

מסכת דרכ ארי רבא.

Der talmudische Tractat  
**DERECH EREZ RABBA**

nach Handschriften neu edirt und übersetzt  
sowie mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen versehen.

I. Theil.

---

**Inaugural-Dissertation**  
verfasst und der  
philosophischen Facultät der Universität Leipzig  
zur Erlangung der Doctorwürde  
vorgelegt  
von  
**Moses Goldberg.**

---

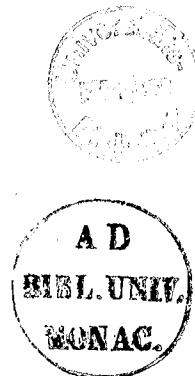
BRESLAU.  
Druck von S. Schottlaender, K. gr. Hofbuchdruckerei.  
1888.

## Einleitung.

Der Tractat Derech Erez Rabba gehört zu den sogenannten kleinen Tractaten — מסכתות קטנות —, von welchen nur einige in unsere Talmudausgaben aufgenommen worden sind.<sup>a)</sup>

Er bildet mit den Tractaten Aboth, Aboth derabbi Nathan und dem jüngern Derech Erez Sutta einen besondern Zweig der talmudischen Literatur, welcher schon deshalb unsere Aufmerksamkeit verdient, weil er uns die Geistesthätigkeit der alten jüdischen Lehrer auf einem andern als dem rein talmudischen, auf einem universellen Gebiete kennen lehrt. Neben der Halacha und der Hagada treten uns in diesen Tractaten literarische Erzeugnisse vor Augen, welche zwar mit Halacha und Hagada manches gemeinsam haben, aber sich dennoch von ihnen unterscheiden. Mit der Halacha stimmen sie in der Form überein, indem die scharf ausgeprägten Gedanken in kurzgefassten, bestimmten Sätzen ausgesprochen werden, was der Hagada gewöhnlich abgeht. Während aber die Halacha lediglich die Thätigkeit des Verstandes in Anspruch nimmt, indem sie mit Hilfe logischer Prinzipien oder Auslegungsregeln die biblischen, resp. mischnaitischen Gesetzesbestimmungen zu discutiren oder zu interpretiren sucht, haben diese Schriften, wie die Hagada im Allgemeinen den Zweck, das Gemüthsleben zu erwecken und wach zu halten, doch mit dem Unterschiede, dass diese alles mit dem reichen Schmuck der Phantasie verziert, während jene der Wirklichkeit des Lebens Rechnung tragen. In reicher Zahl bieten sie uns für die verschiedenen Verhältnisse und mannigfachen Wechselsefälle des menschlichen Lebens herrliche Lehren, welche alle den Zweck haben den Menschen für das Gute und Edle empfänglich zu machen, seinen

Mit Genehmigung der Facultät gelangt hiermit nur ein Theil der vorgelegten Arbeit zum Abdruck.



416 094 100 100 13



<sup>a)</sup> In den Talmudausgaben, gewöhnlich am Ende der vierten Hauptabtheilung — מסדר ניקין —, אבות דר' נון — אבות דר' ר' נון —, finden sich die Tractate, מסכת שמחות, כליה, דרך ארץ ר' נון, or מסכת אбел רבנן. Ed. Wilna 1843 hat die kleinen Tractate hinter Baba Kama), finden sich die Tractate, מסכת שמחות, כליה, דרך ארץ ר' נון, or מסכת אбел רבנן. Ausser diesen existieren aber noch folgende Tractate: מסמאות, מסתבליין, מסמיציות, מסעבים, מסגנונים, מסמגנונים, מסמיכות etc. Vgl. Kirchheim: Septem libri Talmudici etc.

Handlungen ein festes sicheres Ziel zu geben und ihm den Weg zu zeigen, „welcher dem Menschen zur Zier gereicht und ihm die Anerkennung seiner Mitmenschen verschafft.“ Mit Recht nennt daher Zunz diese Tractate nebst den späteren Schriften ähnlichen Inhalts „ethische Hagada.“<sup>a)</sup>

So klein aber das Gebiet dieser Litteraturgattung im Verhältniss zu dem der Halacha und Hagada ist, so darf doch der Einfluss derselben auf das jüdische Volksleben nicht unterschätzt werden. Waren doch nächst der Bibel die erwähnten ethischen Schriften am meisten bekannt und in allen Volksschichten verbreitet. Dem Talmudgelehrten boten sie am Sabbath und an Festtagen, an denen das Talmudstudium ruhte, eine angenehme Abwechslung und für den gewöhnlichen Mann, dem der Talmud unzugänglich war, bildeten sie zu einer Zeit, wo jede andere Lectüre unbekannt war, eine reiche Quelle der Belehrung und Erbauung. Der Unkundige, der diese Schriften in der Ursprache nicht lesen konnte, half sich mit Uebersetzungen oder hörte dem Vortrage eines Kundigen zu, und dasselbe galt und gilt vielfach auch jetzt noch von der jüdischen Frauenwelt. Es ist daher natürlich, dass diese Schriften, die immer wieder mit gleichem Eifer und gleicher Pietät gelesen wurden, immer neue Anregung boten und auf die Entfaltung des geistigen und sittlichen Lebens vorheilhaft wirkten, was sich auch darin zeigt, dass so manche Sentenz zum Sprichwort geworden ist. Für die Bedeutung und Werthschätzung der genannten Tractate spricht aber ganz besonders der Umstand, dass der unstreitig inhaltreichste und werthvollste unter ihnen, der Tractat Aboth, in das Gebetbuch aufgenommen wurde. Die beiden Tractate Derech Erez sind zwar jetzt weniger bekannt, dass aber auch sie in früheren Zeiten als Erbauungslectüre benutzt wurden und beliebt waren, geht daraus hervor, dass in der Gebetordnung des Gaon Amram ausser dem Tractat Aboth auch ein grosser Theil des Tractats Derech Erez Sutta als Gegenstand der Lectüre an den Sabbathnachmittagen angeführt wird<sup>b)</sup>, und dass wir beide Derech Erez in liturgische Sammlungen aufgenommen finden, welche handschriftlich vorhanden sind<sup>c)</sup>. Einen weiteren Beleg für die weite Verbreitung derselben finden wir in dem Umstände, dass viele Stellen, ja ganze Stücke

aus denselben in später entstandenen, beliebten Erbauungsschriften angeführt werden<sup>a)</sup>.

Was nun den Tractat Derech Erez Rabba betrifft, so ist derselbe von Aboth und Aboth derabbi Nathan wesentlich verschieden, und er steht ihnen inhaltlich weit nach. Den Gedankenreichthum und die tiefe Lebensweisheit, denen wir in den beiden Aboth begegnen, vermissen wir in Derech Erez Rabba, in welchem ein schlichter, gesunder, mehr auf das Praktische gerichteter Sinn zum Ausdruck kommt. In jenen finden wir das Leben vom idealen, in diesem vom praktischen Gesichtspunkte aus betrachtet, jene sind daher mehr abstract, dieser mehr *concret-realistic*. Der Ueberschrift<sup>b)</sup> entsprechend enthält der Tractat Vorschriften für das häusliche Leben und für den Umgang mit den Menschen im geselligen Verkehr, Ermahnungen zur Bescheidenheit, Demuth, Redlichkeit und eine Anzahl von Regeln diätetischen Inhalts. Eine Anzahl von Vorschriften ausgenommen, welche uns fremdartig erscheinen und in den von den unsrigen abweichenden Anschauungen einer früheren Zeit ihre Erklärung finden, sind die in dem Tractat gegebenen Lebensregeln von praktischem Werthe und zeugen einerseits von einer reichen Erfahrung und einer genauen Kenntniß der menschlichen Natur und andererseits von einem tiefen sittlichen Ernst und einer Strenge und Reinheit des Charakters, welche unsere Anerkennung verdienen. Wie einfach und doch wirkungsvoll ist z. B. die Ermahnung zur Bescheidenheit mit dem gegebenen Vergleich zwischen der stolzen Ceder und dem bescheidenen Rohr (cap. II), wie nachdrücklich werden wir vor jeder, wenn auch harmlosen Täuschung unserer

a) S. weiter unten p. XVI, Anm. a. —

b) בְּדֶרֶךְ אָרֶץ wörtlich: Weg der (irdischen) Welt (Weltlauf, Lebensgang), ist die Bezeichnung für Lebensart, gute Sitte, Anstand; vgl. c. IV; Chullin 84a: לְמִדְתַּת הַוְּרָה וְדֶרֶךְ אָרֶץ יְשִׁיבָה בְּמִקְרָא וּבְמִשְׁנָה בְּכָל שְׁנֵינו בְּמִקְרָא. Maimonides in seinem Mischna-Commentar zu der zuletzt angeführten Stelle erklärt diese Bezeichnung mit den Worten: וְדֶרֶךְ אָרֶץ הוּא חֲבוֹרָת בְּנֵי אָרָם חֲבוֹרָת מִזְרָח וּבְמִזְרָח, רַבָּבָה (Rabbah, das grosse) erst nach Entstehung des gleichnamigen, jüngern Tractats Derech Erez Sutta (אַתָּה, das kleine; vgl. Zunz, Gottesdienstl. Vorträge p. 111 und Orient XII. p. 197, Anm. 82) zur Unterscheidung hinzugefügt wurde, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. — Unser Tractat kommt auch unter folgenden Bezeichnungen vor: „Perek“ oder „Pirke ben Asai“ (Raschi zu Berachoth 22a, Tossafot zu Erubin 53b Machasor Vitry, Ed. Riva di Trento 1561 und HSS.); „Massecheth Derech Erez“ (Tossafot zu Taanith 20b und Quellen-nachweis zu Jalkut Genesis § 27); „Hilchoth Derech Erez“ und „Midrash Derech Erez“ (s. weiter unten p. V, Anm. a); „Pirke Derech Erez“ (in einem abgedruckten Fragment des Commentars von Simon Duran. S. Ab. der N. ed. Schechter p. 175). Joseph Karo nennt in seinem Commentar zu Tur Orach Chajim § 170 unsern Tractat „Derech Erez Sutta“ (s. weiter unten p. VI, Anm. b). — Im Catalog der Oppen. Bibliothek ist aus פְּרִקי בְּנֵי שָׂרָא geworden (s. Literaturblatt des Orients XI. p. 252).

a) Zunz, Gottesdienstl. Vorträge p. 98 ff.

b) סְדֵר רַב שְׁמַרְמָן נָזָן p. 30 ab. Warschau 1865.

c) Vgl. Neubauer, Catalogue of Hebrew Manuscripts No. 1098 und No. 1100.

Mitmenschen gewarnt (cap. VI)! Von der nüchternen, ja vielleicht allzu nüchternen Auffassung der Stellung der Menschen zu einander zeugt der merkwürdige Satz: Betrachte stets die Menschen als Räuber und ehre sie wie R. Gamaliel (cap. III)<sup>a)</sup>. Durch den ganzen Tractat zieht sich der leitende Grundgedanke: die Gesinnung und das Verhalten des Menschen sei stets dem Zusammenleben in der Gesellschaft angemessen (cap. IV: **תְּהַדּוּ שֶׁל אָדָם מִשְׂרָבָת עַם הַכְּנִזִּית**). Form, Ton und Inhalt weisen darauf hin, dass der Tractat zur Belehrung und Erbauung der weniger gebildeten Volksschichten dienen sollte. Die einzelnen Vorschriften werden in leichtfasslicher, gemeinverständlicher Sprache gegeben und oft ohne Rücksicht auf den Zusammenhang aneinandergereiht. Einen ausgeprägten Charakter erhält die ganze Sammlung dadurch, dass oft kurze Erzählungen aus dem Leben berühmter Männer eingeflochten werden, welche die einzelnen vorausgeschickten Lebensregeln gewissermassen illustrieren sollen und manchmal von drastischer Wirkung sind. Hierin wie in der Sprache unterscheidet sich unser Tractat wesentlich vom Tractat Derech Erez Sutta, der mehr für Gelehrte — bestimmt ist<sup>b)</sup> und dessen Sprache trocken, oft auch schwerfällig und dunkel ist.

Ueber die Entstehungszeit des Tractats Derech Erez Rabba haben wir keine bestimmten Angaben, und wir wissen auch nicht, wer der oder die Verfasser desselben sind. So viel nur können wir mit Sicherheit annehmen, dass in dem Tractat uns eine Sammlung von alten Boraithas vorliegt. Für diese Annahme sprechen folgende Umstände: 1) Schon R. Jehuda<sup>c)</sup> kennt „Hilchoth Derech Erez“<sup>d)</sup>, d. h. Vorschriften über sittsames, anständiges und höfliches Betragen<sup>e)</sup>. 2) Alle in dem Tractat angeführten Autoritäten sind älter als Rabbi<sup>f)</sup>. 3) Im Talmud und in der Tosifta kommen einige

a) Vgl. dagegen Aboth I, 6 und II, 4.

b) Darauf weisen, ausser einigen andern folgende Stellen hin: Cap. I: **דְּרָכֵן שֶׁל תַּלְמִידֵי חָכָם**; cap. IV: **תַּלְמִידֵי חָכָם נָאִים בְּחַכּוֹרָה וְאַנְשֵׁה בְּנֵי**; cap. V: **תַּלְמִידֵי חָכָם צָרָךְ שִׁידָא צְנוּעָה בְּנֵי**; cap. VII: **לֹא בְּנֵי**.

c) Es ist dies R. Jehuda ben Ilai, ein Zeitgenosse des R. Meir und wie dieser Schüler des R. Akiba. Dieser R. Jehuda ist es wohl auch, der in unserem Tractat zweimal (cap. VI und VIII) vorkommt. Darauf weist die Wendung **בְּמַה דְּבָרִים אֲמֹרִים** hin, welche R. Jehuda ben Ilai eignethümlich ist. Vgl. Synhedrin 25a: **כֹּל מָקוֹם שָׁאַד יְהוָה אִימָּתִי וּבְמַה אִינֵּי אָלָא לְפָרֵשׁ דָּבָרִי חָכָם**.

d) Berachoth 22a: **רַ' יְהוָה אָמַר שָׁוֹנָה וְהָא בְּהַלְבּוֹת דָּרְךָ אָרְצָ**.

e) Zunz, Gottesdienstl. Vorträge p. 110.

f) Das p. 111. — Rabbi lebte c. 180—220.

Boraithas vor, welche sich in unserm Tractat wiederfinden<sup>g)</sup>, ja<sup>h)</sup> der jerusalemische Talmud führt eine Stelle aus einer Boraitha „Derech Erez“ an, welche in unserm Derech Erez vorkommt<sup>i)</sup>. Als Entstehungszeit des grössten Theils unseres Tractats hätten wir daher etwa das Ende des 3. Jahrhunderts anzunehmen. Sicherlich von jüngerer Hand hinzugefügt sind, ausser den weiter unten angeführten späteren Zusätzen, nur das erste Capitel כ' בְּנֵי הַכְּנִיזִית, welches fast wörtlich mit c. XIX der Aboth der Rabbi Nathan übereinstimmt und unzweifelhaft von dort entlehnt ist<sup>j)</sup>, und der im letzten Capitel vorkommende Passus. Dieser Passus findet sich nämlich auch im Talmud<sup>k)</sup>, lautet aber dort folgendermassen: **הַכְּנִים לְבֵית הַכְּנָא אָמַר הַחֲכָמִים מִכּוֹדִים קְרוּשִׁים מִשְׁרָתִים עַלְיוֹן חָנוּ כָּבוֹד לְאָלֹהִים יִשְׂרָאֵל דָּרְפָּן מִמְּנָנוּ עַד שָׁאָבָן וְאַשְׁעָה רְצָוִי אֲבָא אֲבָי לֹא לִימָא אִינִי שָׁבֵת הַכְּנִיזִית (mir) דִּילְמָא שְׁבָקִי לְיהָ וְאוֹלֵי אַלְאָ לִימָא שְׁמָרוּנִי שְׁמָרוּנִי עֲוֹרָוִנִי סְמָבוֹנִי חַמְתוּנוּ לִי הַמְתֻנוּ לִי עַד שָׁאָבָן וְאַצְאָ שָׁבֵן דָּרְכֵן שֶׁל בְּנֵי אָדָם.**

Da nun der Wortlaut der Formel in unserm Tractat mit dem von Abaje<sup>l)</sup> angegebenen wesentlich übereinstimmt, so muss die Stelle später, wenigstens nicht vor dem Ende des vierten Jahrhunderts hinzugefügt worden sein.

Dass unser Tractat in seiner gegenwärtigen Gestalt weder aus einer Zeit noch von einem Verfasser herrührt, ist bereits von Elia Wilna<sup>m)</sup> und Zunz<sup>n)</sup> erkannt worden und mit Sicherheit anzunehmen. Die beiden ersten Capitel<sup>o)</sup> sind unzweifelhaft erst in späterer Zeit dem Tractat hinzugefügt worden. Der Umstand, dass der Tractat bei den alten Commentatoren des Talmud, sowie in den ältern Hand-

a) Vgl. Bezaah 25b und c IV, Ende, Ketuboth 16b und c, IV, p. 23, Anm. c, Sabbath 61a und c VIII: **לֹא יִשְׁרָאֵל אָדָם מִן הַפְּרוֹתָה וּבָci מִנְיָה שֶׁל מִנְיָה וּבָci**; Tosifta Berach. V: **מִנְיָה שֶׁל מִנְיָה וּבָci**; Tosifta Mikwaoth V: **פְּעָמִים בְּמִקְוָה רַיִשׁ מִוְגָה וּבָci וְלֹא יִשְׁרָאֵל הַזְּבָבָן אָל תִּירְאָה לְבּוֹשׁ אֶל תִּירְאָה עַמּוֹד אֶל תִּירְאָה יוֹשֵׁב אֶל תִּירְאָה שׁוֹחֵךְ אֶל תִּירְאָה בְּכָה שְׁנָא"עַת לְשֻׁחָק שְׁתִּיחַבְקָ וְעַת תִּירְאָה לְחַבְקָק מִחְבָּק**. Dieser Ausspruch Hillels erscheint am Ende des fünften Capitels unseres Tractats. (und Der. Er. Sutta c. V), nur in einer gefälliger Form.

b) Zunz, G. V. p. 110.

c) Jeruschalmi Sabbath 8a: **כַּשְׁהָוֹא נָעוֹל שְׁלִוְיָה מִין כְּיַיִן וּבָci**; Baba Kama III, 5: **וְהַכְּנִים נָעוֹן מִקְוָה וּבָci**: **וְהַכְּנִים לְמִרְחָץ נָעוֹן כְּבָד לְיִצְאָה וּבָci**.

d) S. c. I, p. 3, Anm. e.

e) Berachoth 60b.

f) Abaje starb 349.

g) Vgl. seine Anmerkungen zu unserm Tractat in der Ed. Wilna 1883.

h) Zunz, a. a. O. p. 111. — Vgl. ferner: Orient XII. p. 197 ff.; Ersch u. Gruber: Jüdische Literatur.

i) Der Tractat Derech Erez Rabba enthält in den Talmudausgaben 11 Capitel.

schriften, ja sogar noch in einer alten Ausgabe (Riva di Trento 1561)<sup>a)</sup> die Benennung „Ben Asai“ hat, welches in den Talmudausgaben die Anfangsworte des 3. Capitels sind, weist darauf hin, dass diese Capitel entweder gar nicht bekannt waren oder wenigstens nicht allgemein<sup>b)</sup> als zu Derech Erez Rabba gehörig angesehen wurden. Dass die beiden ersten Capitel nicht zu Derech Erez Rabba gehören, ergiebt sich ferner aus der Verschiedenheit, welche in Form und Inhalt zwischen ihnen und den andern Capiteln besteht und gleich in die Augen springt. Das erste Capitel behandelt die verbotenen Grade der Ehe und schliesst mit einigen Sittenlehren in Bezug auf Keuschheit, hängt also mit dem eigentlichen Thema unsers Tractats nicht zusammen. Das zweite Capitel enthält eine Anzahl von allgemein ethischen Lehren. Es wird darin den Gottlosen, Heuchlern, Gewaltthätigen, Wucherern, Verleumündern u. s. w. die verdiente Strafe angedroht, den Bescheidenen, Sanftmüthigen, Frommen und Wohlthätigen Belohnung verheissen. Das Ganze erhält durch die stehende Redensart, **עליהם הכתוב אומר** (von ihnen sagt die Schrift) einen eigenthümlichen, von der sonstigen im Tractat herrschenden Redeweise abweichenden Charakter. Den Schluss bildet eine ganz fremdartige, der Geonäischen Epoche verwandte Hagada<sup>c)</sup>. Aus all dem können wir daher mit Sicherheit schliessen, dass wir in den beiden Capiteln einen von späterer Hand hinzugefügten Bestandtheil unsers Tractats haben<sup>d)</sup>. Beide Capitel mögen ursprünglich selbständige Tractate oder Theile von solchen gewesen sein<sup>e)</sup>. J. Reifmann

a) S. weiter unten p. XV, Anm. a

b) Salomo ben Adret (ר' שולב נ', st. 1310) führt den Schluss des 2. Capitels als zu Derech Erez Rabba gehörig an (RGA. No. 538). Dagegen scheint Joseph Karo (1488–1575) die beiden ersten Capitil nicht gekannt zu haben. In seinem Commentar zu Tur Orach Chajim § 170 heisst es: פרק הנכנים לבית כל מוח שיאמר בעל הבית יעשה בו במתנה "דרך ארץ ווטא" (ר' רבשׁ) (s. oben p. III). (in den Talmudausgaben steht diese Stelle in c. VI; c. VII; c. VIII; c. IX.)

c) Zunz, a. a. 9.

d) Dieser Ansicht scheint auch Neubauer zu sein. In einem Schreiben, welches ich von ihm erhalten habe, küssert er sich folgendermassen: „Die Franco-deutschen Handschriften... fangen alle mit „Ben Asai“ an, die span.-ital. hingegen wie bei uns. Die erstere Redaction hat den Titel „Ben Asai“, die span.-griech. „Middath Derech Erez“ und erst die spätere italienische hat... „rabba“ und „sutta“. Es stellen sich also zwei Redactionen heraus, welche sich in der Menge der Schriften unterscheiden.“

e) Elia Wilna verbindet beide Capitel mit dem in den Talmudausgaben unserm Tractat vor-  
angehenden Tractat Kallah, welcher Vorschriften über Reinheit und Keuschheit im ehelichen Leben  
enthält (vgl. auch Orient XII. p. 197, Anm. 92 und p. 199), aber ohne ersichtlichen Grund. Denn  
wenn wir auch annehmen könnten, dass das 1. Capitel, welches inhaltlich mit dem Tractat Kallah  
verwandt ist, ursprünglich einen Theil desselben bildete, wie auch Weiss Bd. II.  
p. 250) vermuthet, so lässt sich dies vom 2. Capitel entschieden nicht annehmen, da dasselbe in  
Form und Inhalt vom Tractat Kallah völlig verschieden ist.

führt eine Stelle aus Midrasch Lekach Tob (Pesikta Sutarta<sup>a</sup>) an, welche folgendermassen lautet: **תְּנֵן הַתָּם בִּמְמֹכֶת עֲרֵיות הַמְקֻשֶּׁת אֶת** האשה הרי זה אסור כי עריות הקרבות לאשה כי ואחותה כל ומן שודא כ' Da der Verfasser des Midrasch eine Stelle aus einem uns sonst unbekannten Tractat Arajoth anführt, welche mit dem Anfang des ersten Capitels unsers Tractats wörtlich übereinstimmt, so vermutet Reifmann, dass das erste Capitel des Derech Erez Rabba der Ueberrest eines eigenen Tractats ist, welcher die Bezeichnung Arajoth hatte und dem Verfasser des Midrasch noch vorgelegen hat, uns aber nicht mehr bekannt ist<sup>b</sup>). — Was das zweite Capitel betrifft, so dürfte dasselbe sehr alt, vielleicht gar eine alte Boraitha sein. Wenigstens lassen die Stellen, welche gegen Priester und Leviten gerichtet sind, die auf Grund der ihnen voraussichtlich zufallenden Hebe und des Zehnten Geld borgen, auf eine frühe Abfassungszeit schliessen. Zu beachten ist ferner, dass in diesem Capitel der Ausspruch eines Tanaiten — R. Dostai bar Jehuda — angeführt wird<sup>c</sup>). Dass aber beide Capitel trotz ihrer augenscheinlichen Verschiedenheit dennoch dem Tractat Derech Erez Rabba einverleibt wurden, dürfte vielleicht bezüglich des 2. Capitels in der Aehnlichkeit des Inhalts, bezüglich des ersten in einer weitern Fassung der Bezeichnung „Derech Erez“ eine Erklärung finden. Da nämlich „Derech Erez“ in verblümter Weise auch den Umgang im ehelichen Leben bezeichnet<sup>d</sup>), so mag das 1. Capitel, dessen Inhalt der Bezeichnung „Derech Erez“ im angegebenen Sinne entspricht, ohne Rücksicht auf den innern Zusammenhang und lediglich auf Grund der Ueberschrift unserm Tractat hinzugefügt worden sein. Wir haben daher auf obige Ausführung gestützt und in Uebereinstimmung mit der von Elia Wilna, Zunz u. A. ausgesprochenen Ansicht in der vor-

a) Von R. Tobia ben Elieser, einem Zeitgenossen Raschis. Vgl. Zunz, a. a. O. p. 293 ff.

b) Vgl. Beth Talmud, Bd. IV. p. 84. Reifmann hält es sogar für wahrscheinlich, dass der Tractat Kallah ebenfalls ein Theil jenes Tractats „Arajoth“ sei. Vgl. dagegen Kidduschin 49 b **בכל מוסכמת** ואפלו במסכתא דבלח – Halberstam meint zwar (Beth Talmud, Bd. IV. p. 204), dass mit den Worten **הן הרחים** auf das 16. Capitel der „Halachoth Gedoloth“, welches ebenfalls mit den Worten **המתקדש את האשורה כז'** beginnt, hingewiesen sei. (S. auch Allg. Zeitung des Judenthums, Jahrg. 1842, p. 447). Dem ist aber entgegenzuhalten, dass erstens der Verfasser des Lekach Tob schwerlich den Ausdruck **הן הרחים** mit Bezug auf Halach Gedol. gebraucht haben dürfte, und dass zweitens das betreffende Capitel der Halachoth Gedoloth nicht gut als **מסכתה ריריה** bezeichnet werden kann.

e) Uebrigens findet sich ein grosser Theil dieses Capitels in „Tana debe Eliahu“ (c. XV, p. 50. Warschau 1874), dessen Verfasser gegen Ende des 10. Jahrhunderts lebte, und in dem am Anfang des 18. Jahrhunderts von R. Elieser aus Worms verfassten „Rokeach“, § 29. (Auf letztere Stelle machte mich mein verehrter Lehrer, Herr Seminarrabbiner Dr. J. Levy aufmerksam).

<sup>11</sup>) Vgl. Gittin 70a.

liegenden Arbeit die beiden ersten Capitel weggelassen, so dass die Worte בְּנֵי שָׂא אֹמֶר den Anfang des Tractats bilden. — Ausser den beiden ersten Capiteln können noch einige in unserm Tractat vor kommende Stellen als spätere Zusätze bezeichnet werden. So findet sich im 2. Capitel bei der Aufzählung der Engel, welche Abraham besuchten, ein kurzer Excurs, welcher zweifellos nach Midrasch Rabba von späterer Hand hinzugefügt wurde<sup>a)</sup>). Im 3. Capitel wird im Anschluss an die Erzählung von dem Besuch, welchen R. Gamaliel und seine Begleiter dem Philosophen abstatteten, aus I. Kön. 22. ein Beispiel für die Anstandsregel angeführt, dass unter mehreren Personen die angesehenste in der Mitte der Andern ihren Platz hat. Diese Regel ist aber nicht dort, sondern im 2. Capitel ausgesprochen, wo auch ein anderes Beispiel angeführt wird. Die Worte וְלֹא מַרְגֵּן לִמְדָנָה u. s.w. dürften daher eine Interpolation sein<sup>b)</sup>. Weitere Zusätze, welche sich aber nur in den Talmudausgaben finden, in den Handschriften hingegen fehlen, also sehr späten Ursprungs sind, finden sich im 1. und im 9. Capitel<sup>c)</sup>.

Bedeutend älter als die vorerwähnten kleineren Zusätze und bei einer Untersuchung über unsern Tractat von Wichtigkeit ist eine zu demselben vorhandene, wenig bekannte Gemara, welche sich handschriftlich erhalten hat und von Nathan Coronel veröffentlicht worden ist<sup>a)</sup>. Diese Gemara ist bis jetzt, trotzdem sie manches Interessante bietet, unbeachtet geblieben, und wir wollen sie daher näher betrachten.

Der von Coronel veröffentlichte Abdruck enthält unter der Ueberschrift „**מסכת כליה וחבריתא**“ (Tractat Kallah und die Boraitha), den in den Talmudausgaben abgedruckten Tractat Kallah, einen grossen Theil von Derech Erez Sutta, das 6. Capitel von Aboth und den grössten Theil von Derech Erez Rabba, ausserdem aber noch interessante Scholien zu den genannten Tractaten. An die-

a) S. weiter unten c. II. n. 7 Anmerk. d

b) S. weiter unten c. III, 11, LAA, 5), s. ferner auch c. II, p. 7. — Ebenso dürfthen die mit den Worten **מִבְאָן אָמֵר חֲכָמִים** (c. II, Ende; **לְכַד אָמֵר חֲכָמִים** (c. III, Ende), c. VI) beginnenden Sätze erst von späterer Hand hinzugefügt worden sein.

c) S. weiter unten c. I. p. 1, LAA, 11) und c. IX. — Umgekehrt fehlen in unserm Tractat einige Stellen, welche anderweitig angeführt werden. Zur Erzählung von R. Simon b. Eleasar, der bei seiner Rückkehr aus dem Hause seines Lehrers einem Manne beggnette (Taanit 20b; vgl. c. II unsers Tractats), bemerken Tosafoth: „Im Tractat Derech Erez ist angegeben, daß dieser Mann (der Prophet) Elia gewesen sei.“ Diese Angabe fehlt jetzt in unserm Tractat. — Weitere zwei Stellen, welche sich ebenfalls in unserm Tractat nicht finden, führen wir weiter unten p. XIV. an. — S. auch Brill, Israhel, IV, 120.

d) „Commentarios quinque“ etc. ed. Nathan Coronel, Wien 1864. Abgedruckt nach einer aus Saloniachi stammenden Handschrift. S. Einleitung zu „Commentarios quinque“ p. VI, VII.

einzelnen Aussprüche dieser Tractate, welche jedesmal mit „Boraitha“ (בריתא) bezeichnet sind, werden Discussionen und Erklärungen meist agadischen Inhalts angeknüpft, welche ganz im Ton der Gemara des babylonischen Talmud mit den häufig vorkommenden Redewendungen **רְאֵשׁ שָׁמַע אַבּוּא לְךָ נָפָא** gehalten sind. Wir haben es also hier mit einer Art Gemara<sup>a)</sup> zu den erwähnten Tractaten zu thun; wir sagen mit einer Art Gemara, denn dass wir hier keine echte Gemara vor uns haben, zeigt sich auf den ersten Blick namentlich an der ungewöhnlichen Knappheit des Stils und der Kürze in der Discussion<sup>b)</sup>. Die Knappheit des Ausdrucks ist es auch, welche das Verständniss dieser Gemara erschwert, abgesehen von manchen Stellen, welche durch entstandene Lücken oder sonstige, sicherlich von Abschreibern herrührende Fehler überhaupt unverständlich bleiben. — Wer ist nun der Verfasser dieser unechten Gemara und wann lebte er? — Die erste Frage müssen wir unbeantwortet lassen, denn es fehlt uns an einem bestimmten Anhaltspunkt. Was aber die zweite Frage betrifft, so können wir zwar die Zeit, in welcher der Verfasser lebte, nicht bestimmt angeben, aber wir vermögen sie wenigstens in weitern Grenzen zu fixiren, und zwar mit Hilfe einiger Stellen der Gemara, auf welche wir näher eingehen wollen.

b) In letzterer Beziehung lässt sich diese Gemara etwa mit dem Jerusalemischen Talmud vergleichen.

Dass der Verfasser die babylonische Gemara gekannt hat, kann keinem Zweifel unterliegen. Er führt einige Stellen mit denselben Worten und derselben Satzfolge an, wie sie in der babylonischen Gemara vorkommen. In der Gemara zum Capitel „Comment. quinque“ p. 15b heisst es: „... הַיְכִי דָמֵי אֶחָת בְּנֵן מַאֲמַצְעָן (...). מְאִיר אָמַר ... וְמַעֲמִצְעָן אֵין נָמֵי גְּרוּשִׁין לְגַלְעִינִין אֵין אָמַמּוֹת ... וְגַעֲרִין דְכַתְבִּים וְגַעֲרִעַ מְשֻׁבֵּךְ טֻמּוֹמָה דְכַתְבִּים אֲדוֹת לֹא עַמְמוֹדָה מַעֲמִצְעָן דְכַתְבִּים וְשַׁעַם עַיִינִי ... אלָא בְּנֵן הָא דְתַנְן מִשְׁלֵין פִּירּוֹת ... וְדַרְךְ אַרְבָּה וְאֶחָת דְתַנְן מִשְׁוּחִילִין וְלֹא מִשְׁתַּבְשָׁ ... וְאַיְכָא דְתַנְן מִשְׁוּחִין וְלֹא מִשְׁתַּבְשָׁ ...“. Beide Stellen finden sich im babylonischen Talmud,<sup>a)</sup> aber ausführlicher. Der Verfasser hat also hier den Wortlaut des Talmud gekürzt. Eine andere Stelle lautet (p. 18a): וְהָא אָמַר לְיהָ רְבָא בְּרֵהָ בְּרֵהָ מִנָּא הָא דְאָמְרִי אַיְגָשִׁי שְׁתִין רְחוּטִי רְחוּטִ וְלֹא דָרוּהִ<sup>b)</sup> לְגַבְרָא דְמַצְפָּרָא בְּרֵהָ ... Dieser Passus kommt Baba Mezia 107 b. vor. — Umsomehr muss es nun aber auffallen, wenn wir finden, dass der Verfasser Erklärungen giebt, welche vom Talmud abweichen. Es wird nämlich gesagt, dass diejenigen, welche Bibelrollen, Tephillin und Mesusoth anfertigen, keinen Segen in ihrer Beschäftigung haben. Als Grund hierfür wird nun im Talmud angegeben, die Männer der grossen Versammlung hätten dies durch Fasten und Gebete bewirkt, weil die Schreiber der Bibelrollen u. s. w., wenn sie reich würden, ihr mühseliges Geschäft aufgeben würden<sup>c)</sup>. Unser Verfasser hingegen giebt an, die Schreiber hätten deshalb keinen Segen, weil sie nicht genug Sorgfalt auf das Schreiben verwenden und zuweilen einen Buchstaben weglassen, zuweilen einen zuviel schreiben<sup>d)</sup>. Noch auffallender ist folgende Stelle. Im 4. Capitel unsers Tractats wird erzählt, ein gewisser Simon ben Antipater habe Gäste zu sich eingeladen und sie, als sie fortgingen, züchtigen lassen, weil sie von ihm aufgefordert sich am zubereiteten Mahle gütlich zu thun, das Gelübde thaten, Nichts zu essen, nachher aber dennoch gegessen und getrunken, also ihr Gelübde gebrochen hatten. An diese Erzählung anknüpfend meint nun der Verfasser der Gemara, das Ver-

a) Sabbath 77b und Bezaah 95b.

b) Bemerkenswerth ist, dass für דָרוּהִ in den Talmudausgaben (ולא דָרוּהִ) in den Codices steht. R. Nathan bemerkt im Aruch: „In den Codices steht, im Commentar des Gaon (Hai, st. 1038) dagegen steht (Aruch III) וְלֹא דָרוּהִ“. Diese LA. ist also eine sehr alte.

c) Pesachim 50b: אַיְדָוּשׁ בֶּן לְיֵהוּ שְׁעָרִים וְאַרְבָּה תְּעִנּוֹת יִשְׁבּוּ אֲנָשִׁי כִּנסַת הַגְּדוֹלָה עַל כּוֹתְבִּים סְפִירִים חֲפִילִין וּמוֹוֹתִין שְׁלָא יִתְعַשְׂרֵוּ שְׁאַלְמָלִי מַהְטָשְׁרִין אֵין כּוֹתְבִּים.

d) „Comment. quinque“ p. 18b: וְלֹא מִתְרִין und dann weiter: כּוֹתְבִּים סְפִירִים מִן יִנְהֹרְאָה אַרְבָּה וְשַׁרְיוֹת סְפִראָה דְלֹא בְּרִיךְ.

fahren des Simon ben Antipater stehe in Widerspruch mit einer in der Mischna angeführten Ansicht des R. Elieser ben Jacob, sagt aber dann, diese Ansicht sei im Talmud weiter nicht beachtet worden (לִיתְ דְחַשׁ לְהָ לְהָ דְרִי אַלְיעָרְבִּן יַעֲקָב<sup>e)</sup>). Sehen wir uns aber die Stelle im Talmud an, so finden wir, dass nach einer langen Discussion die Halacha im Sinne des R. Elieser ben Jakob entschieden wird!<sup>f)</sup> Der Verfasser hat also offenbar weder diese Discussion noch das Resultat derselben gekannt. — Wie ist nun aber der Widerspruch zu lösen, der sich darin zeigt, dass der Verfasser einerseits die babylonische Gemara kennt und von ihr abhängig ist, andererseits aber Erklärungen giebt, welche von derselben abweichen, ja ihr geradezu widersprechen? Da bei dem Verfasser Mangel an Kenntniß oder ein Irrthum ausgeschlossen ist, so bleibt uns zur Erklärung des auffallenden Widerspruchs nur die Annahme übrig, dass der Verfasser der Gemara den babylonischen Talmud wohl gekannt hat, dass aber der Talmud zu der Zeit noch nicht in allen seinen Theilen die feste Form angenommen hatte, in welcher er uns vorliegt. Dass diese Annahme nicht unbegründet ist, zeigt uns die Thatsache, dass wir im Talmud Zusätze finden, welche nach allgemeiner Ansicht nach der — um 500 beendeten — Redaction desselben im 6. Jahrhundert von den Saboräern und in noch viel späterer Zeit hinzugefügt wurden<sup>g)</sup>. Der Verfasser dürfte demnach in sehr früher Zeit gelebt haben. Nun finden wir aber in der Gemara noch eine andere merkwürdige Stelle. „Comment. quinque“ p. 10 b wird in einer überaus dunklen Stelle über die Ankunft des Messias gesprochen und dabei der Vers (וְשַׁאֲרַ מִסְפֵּר קֶשֶׁת נָבוֹרִי<sup>h)</sup>

a) „Comment. quinque“ p. 17a. — Die herangezogene Mischnah findet sich Nedarim 23a. Dort sagt R. Elieser ben Jakob, wer einen Freund dazu bewegen will, dass er an der Mahlzeit theilnehme, könne, um einer Weigerung derselben vorzubehagen, ein Gelübde gegen diesen Freund aussprechen, derart, dass, wenn dieser dem Wunsche nicht nachkommt, er in Zukunft Nichts vom Eigenthum des Gastgebers solle geniessen dürfen. Dieses Gelübde sei aber dennoch nicht bindend, weil es in Wirklichkeit nicht ernst gemeint sei, sondern nur den Zweck haben könne, den Freund willfährig zu machen. Unser Verfasser meint nun — was freilich dem angeführten Falle nicht ganz entspricht — es wäre immerhin möglich, dass die Gäste des Simon ben Antipater das Gelübde nicht ernst gemeint hatten, dass sie demnach, nach Ansicht des R. Elieser ben Jakob, die Züchtigung nicht verdienten.

b) Nadarim 24b: חָשָׁמַע דָאָמַר רֵב הַוְנָא הַלְבָה כְּרַבִּי אַלְיעָרְבִּן יַעֲקָב וּכְן אָמַר רֵב אָרֵיא כְּרַבִּי אַלְיעָרְבִּן יַעֲקָב. Der Tractat Nedarim gehört freilich zu den Tractaten, mit welchen man sich in den ersten Jahrhunderten des Mittelalters nicht beschäftigte (vgl. Brüll, Jahrbücher II, p. 86); es bleibt aber immerhin auffallend, dass der Verfasser der Gemara seine Behauptung — לִיתְ דְחַשׁ לְהָ וּכְן — mit grosser Gewissheit ausspricht.

c) Vgl. Jahrbücher II, p. 69 ff., Kerem Chemed VI, p. 249 ff.

d) Jesaja 21, 17. — Auf diese Stelle machte mich mein verehrter Lehrer, Herr Seminarrabbiner Dr. J. Levy aufmerksam.

citirt. Was sollen nun diese Worte in jenem Zusammenhang bedeuten? — Betonen wir aber die Worte **בְּנֵי קָרְדָּם** und fassen wir sie in einer bestimmten Bedeutung, so ergibt sich deutlich der Sinn, welchen der Verfasser mit dem citirten Verse verband. Bekanntlich bildet der Ausdruck **בְּנֵי קָרְדָּם** im Mittelalter eine feststehende Bezeichnung der Araber oder auch Muhammedaner, und der Verfasser giebt uns in den Worten Jesaias eine versteckte Anspielung auf den baldigen Untergang der Araber und den Zusammenbruch ihrer Herrschaft. Er muss also zu einer Zeit gelebt haben, wo die Herrschaft der Araber bereits fest gegründet war, d. h. nicht vor dem Ende des siebenten Jahrhunderts, da die Herrschaft der Araber und der Einfluss des Islam im Orient erst durch Omar (634—644) und seine Nachfolger begründet wurde. Halten wir nun diesen Umstand mit dem zusammen, was sich aus dem Verhalten des Verfassers gegenüber dem babylonischen Talmud ergiebt, so gelangen wir zu dem Resultat, dass der Verfasser der Gemara etwa im achten Jahrhundert gelebt hat.

Ist es nun aber schon an und für sich von Interesse, dass wir aus dem frühen Mittelalter eine Art von Commentar zu unserm Tractat besitzen, so steigert sich dieses Interesse dadurch, dass in unserer Pseudo-Gemara zu einzelnen Stellen des Tractats Derech Erez Rabba Erklärungen eines ältern Amoräers angeführt werden, welche anderweitig nicht vorkommen. Unter dem Namen Raba's, des bekannten Amoräers (st. im Jahre 352), werden nämlich einige Stellen im ersten<sup>a)</sup>, dritten<sup>b)</sup> und vierten<sup>c)</sup> Capitel unsers Tractats erklärt, und dieser Name wird in der Gemara auch sonst oft genannt. — Ist nun der hier genannte Raba identisch mit dem im Talmud häufig genannten, dem Zeitgenossen des Abaje, und röhren diese Erklärungen von ihm her? — Diese Frage lässt sich mit Wahrscheinlichkeit bejahen, wenigstens liegt kein Grund zu der entgegengesetzten Annahme vor. Röhren nämlich die gegebenen Erklärungen nicht vom Amoräer Raba her, so müssen wir annehmen, dass der Verfasser entweder einen andern Raba gemeint hat, der jedenfalls später als der Amoräer gleichen Namens gelebt hat, oder

<sup>a)</sup> „Comment. quinque“ p. 12a . . .  
בְּנֵי מַזִּיאָה כָּאָמַר בְּלֹא דְּבָרִים עַל לְבָו . . .  
שֶׁבֶב אֲנוֹ וְתָא אֲמַר רְבָא מִתְּחִזְמִים יְשׁ לְה.  
<sup>b)</sup> Ibid. p. 17a:  
לְשֻׁלְּם יְהוּ כֹּל אֲרֵם חִשּׁוֹרִים בְּשִׁיעִיר כְּלֶמֶטִים אֵין וְחַנְןָן אֶל מִתְּרִין אֲתָה כְּבִירֵךְ עַד רְבָא אֶמְרֵךְ דְּבָא כֹּל אֲדָם הַכָּא חִבְרָה.  
<sup>c)</sup> Ibid. p. 17b:  
שְׁתִּגְנִיעַ לְמַקְנוֹנוֹ + לֹא קְשִׁיא כֹּאַן בְּמַבְירָכָא בְּשָׁאַנְיוֹ מְכִירָה . רְבָא אֶמְרֵךְ דְּבָא כֹּל אֲדָם הַכָּא חִבְרָה.  
לֹא יִאֱכַל אֲדָם + + וְלֹא יִכְנַם יוֹ לְחַרְפָּהוּ . אֶמְרֵךְ רְבָא אֶלְאָ שָׁנוֹ אַלְאָ  
בְּחַרְפָּקָא בְּכִילָה אֶכְל לְאַחֲרָכִילָה לְאַחֲרָכִילָה לְאַחֲרָכִילָה לְאַחֲרָכִילָה .

dass er Erklärungen, welche er selbst gegeben, dem bekannten Amoräer zugeschrieben hat. Beides ist aber unwahrscheinlich. Wir begegnen zwar auch in späterer, nachtalmudischer Zeit Talmudlehrern, welche den Namen Raba führen, sie werden aber niemals wie der Amoräer kurzweg Raba genannt, sondern diesem Namen wird immer noch eine nähere Bezeichnung beigefügt. Welchen Grund konnte aber der Verfasser unserer Gemara haben, seine Erklärungen dem Amoräer Raba in den Mund zu legen? Wir besitzen zwar einige Schriften aus dem Mittelalter, welche an ihrer Spitze fremde Namen tragen, aber diese Namen sind durchweg Männern entlehnt, welche schon in alter Zeit allgemein berühmt und verherrlicht, zum Theil sogar bereits in geheimnissvolles Dunkel gehüllt waren, wie der Prophet Elia<sup>a)</sup>, R. Elieser<sup>b)</sup>, R. Akiba<sup>c)</sup>, R. Simon ben Jochai<sup>d)</sup>. Wollten wir aber dennoch annehmen, dass der Verfasser seiner Gemara durch den Namen Raba's einen gewissen Glanz und eine bessere Aufnahme verschaffen wollte, so würde unerklärlich bleiben, weshalb er nicht die Gemara überhaupt Raba zugeschrieben habe, anstatt ihn in gelegentlich eingeflochtenen Bemerkungen anzuführen<sup>e)</sup>. Es ist daher wohl möglich, dass diese Erklärungen wirklich vom Amoräer Raba stammen, dass demnach Raba den Tractat Derech Erez Rabba oder Teile desselben bereits gekannt und einzelne Stellen desselben wie jede andere Boraitha, interpretirt hat; und wenn auch ein Zeitraum von etwa 400 Jahren den Verfasser der Gemara von Raba trennt, so können sich doch diese Erklärungen entweder mit unserm Tractat schriftlich oder in mündlicher Tradition erhalten haben. Dass wir eine Stelle des Tractats „Derech Erez Sutta“ ebenfalls von Raba erklärt finden<sup>f)</sup>, darf uns nicht befremden. Denn wenn auch dieser Tractat, wie Ton und Stil desselben erkennen lassen<sup>g)</sup>, später als der Tractat Derech Erez Rabba entstanden ist

<sup>a)</sup> Tana debe Eliahu. — <sup>b)</sup> Pirke derabbi Elieser. — <sup>c)</sup> „Buchstaben des R. Akiba“. — <sup>d)</sup> Sohar.

<sup>e)</sup> Wir wollen hier noch bemerken, dass an zwei Stellen („Comm. quinque“ p. 10a u. 10b auch der Name Acha vorkommt; so hiess Raba's Sohn. Wahrscheinlich ist aber R. Acha, der Sohn des R. Hunna gemeint, der ein Zeitgenosse Raba's war und im Talmud oft in Controversen mit demselben angeführt wird. — „Comm. qu.“ p. 18b heisst es ferner: רְבָא שְׁמוּנָה לְהָמְגַדֵּל לְהָ . . . ; es wird also ein Factum aus dem Leben Raba's berichtet. Dass רְבָא wie Ascheri in der Schlussbemerkung zu שְׁמוּנָה רְבָא vermuthet, nicht der Name des Amoräers, sondern die Bezeichnung des Lehrers sei, in dessen Namen die verschiedenen Aussprüche gegeben werden, lässt sich bei unserer Gemara schon deswegen nicht gut annehmen, weil in der oben (p. X) angeführten Stelle רְבָא der Amoräer Raba gemeint ist.

<sup>f)</sup> „Comm. qu. p. 7b . . . וְרְבָא אֶמְרֵךְ שְׁמַרְבָּה רְבָא בְּרִמְיָה . . .

<sup>g)</sup> Zunz, Gottesdienstl. Vortr. p. 112.

ja manches in demselben aus Derech Erez Rabba entlehnt zu sein scheint<sup>a)</sup>, so sind doch einzelne Stellen desselben unzweifelhaft älter Ursprungs<sup>b)</sup>.

Endlich verdient hier noch erwähnt zu werden, dass in Coronels „Comment. quinque“ unter der Bezeichnung „Boraitha“ zwei Stellen vorkommen, welche in den Ausgaben und Handschriften fehlen. Hinter den Worten לא יאכל אדם שם ובעל... (s. c. IV, Ende) findet sich folgender Passus: לא יאכל אדם מכל אכבותיו מפני שנראה לנו ולא יכינם ידו לחוך פיהו ברייתא. המצפה לשבר חמורו ולשבר אשתו אינו רואה: סימן ברכתה (ibid. p. 19 a)<sup>c)</sup>.

Was den Text unsers Tractats betrifft, so ist derselbe in den Talmudausgaben vielfach corrumpt, an einigen Stellen derart, dass der ursprüngliche Wortlaut sich nur schwer ermitteln lässt. Die

a) Der Schluss des fünften Capitels unsers Tractats findet sich vollständig in Derech Erez Sutta c. V, Ende. Vgl. ferner c. VIII: +++ מוקם + + ב בית המרחו נוון מוקם + mit D. E. Sutta c. VIII, Ende.

b) Als Autor des Ausspruchs דרבנן של תלמידי חכמים (Derech Erez Sutta c. I, Anfang) wird in „Comm. qu.“ p. 6 a R. Jehuda genannt. In demselben Capitel wird auch R. Chidka genannt, der zu den Tanaim gehört. (Baba Bathra 119a nennt er einen Schüler des R. Akiba seinen Collegen). Eine Stelle im 3. Capitel wird im Talmud wörtlich angeführt. (Berachoth 4a: ר' אמר מר למד לשלונך לו אמר אני יורי שם תחכלה וחכמה. — Der Umstand, dass wir von dem unbekannten Verfasser auch zum Tractat Derech Erez Sutta eine Gemara besitzen, lässt übrigens darauf schliessen, dass dieser Tractat vor dem 8. Jahrhundert entstanden ist. Dass der Tractat im 9. Jahrhundert schon bekannt und verbreitet war, ergibt sich daraus, dass ein Theil desselben von Gaon Amram (st. 870) in seiner Gebetordnung (p. 30a, b, Warschau 1865) als Erbauungslectüre für das Publikum an den Sabbatnachmittagen angeführt wird.

c) Die ibid. p. 18b angeführte Boraitha +++ weicht von der Parallelstelle in Pesachim 50b bedeutend ab. — Bei dieser Gelegenheit führen wir noch eine Stelle an, welche der Verfasser der Gemara aus dem Buche Sirach citirt, die sich aber weder in diesem noch in dem sogenannten „kleinen Ben-Sira“ (oder Alphabet des Ben-Sira) findet. Sie enthält ein in aramäischer Sprache und in Reimen geschriebenes Lob des Friedens und der Demut, welches aber corrumpt und deshalb zum grössten Theil unverständlich ist, und lautet folgendermaassen:

בתי בספר בן סירא.
לא יאיא אלדין
למא רוחם לשלא מא
רעיליה קפ עלא מא
רוחם כל טמא
ואיזדרה מניאורה
רלא יאה לכל נברא
מבערא אפני
נכשן ונפאי
מעקרא סיפין (?)
ומבניא אלין (?)
חלף והופין
ויליך מלכין ואלוfin
ומטהחון למברת תרפין (?)
רכחים ענוותא
דלאו ווית לענירחא
היה מאיסא ובסירא
מטפל לעניא ויתמיא
מה משבח ויאיא
קרם יקראי

Ursache hierfür ist leicht zu erkennen. Wenn wir schon im Talmud, welcher doch stets der Gegenstand der sorgfältigsten Beachtung und des eifrigsten Studiums war, eine grosse Anzahl von verschiedenen Lesarten finden, so kann uns dies umso weniger auffallen bei unserem Tractat, der, seinem Wesen nach eine leichte, erbauliche Lectüre, selbstverständlich nicht mit derselben gewissenhaften Sorgfalt studirt wurde, wie der Talmud, und deshalb leichter Textesentstellungen ausgesetzt war. Dazu kommt noch, dass Abschreiber und wohl auch Herausgeber und Setzer an unserem Tractat sich versündigt haben. Wir haben uns daher bemüht einen möglichst correcten Text herzustellen. Da die uns zur Verfügung gestellten Handschriften stellenweise ebenfalls corrumpt sind, so haben wir unserer Arbeit den Text der Ausgabe Prag 1839 zu Grunde gelegt und an zweifelhaften Stellen mit Hilfe des reichen handschriftlichen Materials<sup>d)</sup> und unter Heranziehung älterer Schriften, welche einzelne Stücke und Stellen unsers Tractats ent-

a) An HSS. haben wir benutzt: a) eine Handschrift aus der königlichen Bibliothek in München, welche nach Ansicht des Herrn Rabbinowitz in München aus Deutschland stammt und im Jahre 1343 angefertigt wurde. Sie enthält unter dem Titel פרקי בן נון die Capitel I—VII unseres Tractats. Am Schluss des letzten Capitels stehen die Worte סמ' חיות נון, welche vom Abschreiber hinzugefügt wurden. Da nämlich am Ende jenes Capitels erzählt wird, dass infolge eines gewissen Ereignisses drei Personen ums Leben gekommen seien, der Abschreiber aber mit einem Satze oder einem Wort von schlimmer Bedeutung nicht schliessen möchte (vgl. ליקודין סופרים p. 34, Anmerkung 12), so fügte er obige Worte hinzu. b) 3 HSS. aus der Bodleiana (NN. 1098, 1100 und 2339), deren Benutzung mir durch die Güte des Herrn Neubauer in Oxford ermöglicht wurde. No. 1098, aus Deutschland stammend, enthält die Capitel I—VII unsers Tractats, und am Schluss stehen die Worte: סלליקין פרקי רבנן טנא. — No. 1100, ebenfalls aus Deutschland stammend, enthält die Capitel I—VII, den Anfang des VIII. und einen Theil des IX. Capitels. Am Ende stehen die Worte: סלליקין הלכות דרכן ארץ מרת. — No. 2339 endlich enthält unter der Ueberschrift מרת דרכן ארץ den ganzen Tractat, wie er uns in der Edition vorliegt; nur sind Capitel II und III der Edition in ein Capitel zusammengezogen, daher nur 10 Capitel. — Bei dieser Gelegenheit bemerken wir auf Wunsch des Herrn Neubauer, dass die in seinem Catalog angeführten HSS. No. 120 = 380 nur „Derech Erez Sutta“ enthalten, und No. 2422 nur Zusätze (sehr spät in deutsche Hand) zu D. E. Sutta hat. Im Catalog ist der Inhalt der erwähnten HSS. aus Verschen nicht angegeben worden. c) Eine im Besitz des Herrn Oberrabbiners Dr. N. Adler in London befindliche HS., welche unter dem Titel דרכן ארץ (am Ende des letzten Capitels: מכתב דרכן ארץ) dieselbe Anzahl und Eintheilung der Capitel hat wie No. 2339. (Beschrieben: Revue des Etudes juives X, p. 100 und Isr. Letterbode, Art. דרכן ארץ). — Der Kürze und Uebersichtlichkeit halber bezeichnen wir die Münchener HS. mit „A“, die HSS. 1098, 1100 und 2339 mit „B“, „C“ und „D“ und die HS. des Herrn Dr. Adler mit „E“. — Herr Neubauer war auch so gütig, auf meine Bitte einige Stellen noch mit andern HSS. der Bodleiana zu vergleichen und mir die Varianten mitzuteilen. — Zur besseren Ermittlung der richtigen LAA. haben wir ferner benutzt: d) die oben mehrfach erwähnten „Commentarios quinque“, deren Varianten wir unter der Bezeichnung „Cn“ bringen. e) Die von A. Epstein nach 2 sehr alten HSS. abgedruckten Varianten aus unserem Tractat. (Beiträge zur jüd. Alterthumskunde, Erster Theil, p. 113 ff. Wien 1887). Die Varianten der ersten HS. bezeichnen wir mit „H 1“, die der zweiten mit „H 2“. f) Die Ausgabe Riva di Trento 1561. Sie enthält unter dem Titel פרקי בן נון die Capitel I—VII unsers Tractats. Die Capiteleintheilung fehlt; die einzelnen Abschnitte sind nur durch freie Zwischenräume von einander getrennt. Wir bezeichnen diese Ausgabe mit „Rv“.

halten<sup>a)</sup>), sowie durch Vergleichung mit Parallelstellen im Talmud und Midrasch, hie und da auch durch selbständige Emendation die richtige LA. zu ermitteln gesucht, wobei wir auch die vorhandenen Glossen und Commentare<sup>b)</sup> berücksichtigt haben.

Was endlich die Capiteleintheilung betrifft, so haben wir die der gewöhnlichen Ausgaben beibehalten, da dieselbe mit der in den HSS. gegebenen wesentlich übereinstimmt.

Bei der dem Tractat beigegebenen Uebersetzung waren wir darauf bedacht, bei möglichst wortgetreuer Uebertragung den Sinn klar wiederzugeben, haben aber an denjenigen Stellen, welche wir frei zu übersetzen gezwungen waren, die wörtliche Bedeutung beigefügt. — Der bessern Uebersicht wegen bringen wir die Varianten getrennt von den Erklärungen und Anmerkungen.

Zum Schluss kann ich es mir nicht versagen, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Seminarrabbiner Dr. J. Lewy für die freundlichen Rathschläge und Winke, die er mir zu einzelnen Stellen dieser Arbeit gab, sowie den Herren A. Neubauer und R. N. Rabbinowitz für die entgegenkommende Freundlichkeit, mit der sie mir die Benutzung verschiedener Handschriften ermöglichten, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

a) *Tana debe Eliahu*, Warschau 1874; *Reschith Chochma von Elia di Vidas*; Gebetordnung des Gaon Amram (גאון אמרם נאן), Warschau 1865.

b) *נזרלה יעקב* (נזרלה יעקב) von Josua Falk, Dyrhrenfurth 1788; *בכר לאן* (בכר לאן) von Jakob Naumburg, Fürth 1793; *שמה יהודיה* (שמה יהודיה) von Juda נא"ר, Pisa 1816; *הנחות שליחת ר' אליהו* (הנחות שליחת ר' אליהו) von Ch. I. D. Asulai Livorno 1801; *הנחות שליחת ר' אליהו* (הנחות שליחת ר' אליהו) von Elia Wilna, Zolkiew 1803.

### Cap. I.<sup>c)</sup>

Ben Asai sagt: Wer folgende vier<sup>d)</sup> Dinge sich zu Herzen nimmt, sündigt nicht wieder: Woher er komme, wohin er gehe, wer sein Richter sei und was einst aus ihm werde. Woher er komme? — aus dem Orte der Dunkelheit; wohin er gehe? — nach dem Orte der Dunkelheit und Finsterniss; woher er komme? — aus unreinem Orte; wohin er gehe? — Andere [die Menschen] zu verunreinigen<sup>e)</sup>; woherer komme? — aus übelriechender Flüssigkeit und aus einem Orte, welchen das Auge nicht zu sehen vermag; wohin er gehe? — in die Unterwelt, um gerichtet zu werden im Gehinnom<sup>f)</sup> und in Feuer verbrannt zu werden. Wer sein Richter sei? — er wisse, dass sein Richter nicht [ein Mensch aus] Fleisch und Blut ist, sondern der Herr aller Geschöpfe, gepriesen sei er. Was einst aus ihm werde? — Made und Ge-würm; denn es heisst (Job 25,6): — Nun gar

### פרק א

בן עזאי<sup>1)</sup> אומר כל הנוטן ד' דברים אל לבי<sup>2)</sup> שוב אינו חותם מאין הוא בא ולאן הוא הולך<sup>3)</sup> ומיי הוא דיניו ומה עתיר להוות. מאין הוא בא מקום החשך ולאן הוא הולך למקום<sup>4)</sup> הוא וחישך ואפילה מאיין הוא בא מקום דטומאה<sup>5)</sup> ולאן הוא בא מליחה מרוחה מאין הוא בא מקום שאין העין יכולת לראות<sup>6)</sup> ולאן הוא הולך לשאול ולידן בנוינהם<sup>7)</sup> ולישראל<sup>8)</sup> באור ומיי הוא דיניו ידע<sup>9)</sup> שאין דיניו בשער ורבים<sup>10)</sup> אלא איזון כל המשדים ברוך הוא<sup>11)</sup>. ומה עתיר להוות רימה והולעה שנאמר אף כי

1) So in der Ed. und den HSS.; nur H 2 hat: ר' נתן אומר — 2) So nach Aboth der rabbi Nathan c. XIX. Ed. hat den Pleonasmus: בכמבר שינוי ועל לבנו; א, B und Rv: בכמבר שינוי ועל לבנו. — 3) B und Rv.: מאין באית ולאן אתה הולך. — 4) So B, H 1, Cn, Rv. und Ab. der. Nathan; Ed.: חטיפות. — 5) C und Cn.: So B, Rv. und Ab. der N.; Ed. — 6) So B, Rv. und Ab. der N.; Ed.: לחשך ואפילה: שאין ארט יוכל לראות. — 7) So: A, B und Rv.; Ed.: גליישנט בוגהום; ואלאון בונורום. — 8) A und B: לאן בוגהום; Ed.: לאן בוגהום; in C fehlen die Worte: ומי (זוא) דיניו. — 9) So: A; Ed.; +++ B und Rv.: של בשר ודם אלא; D: חזיר; A: זלאן דיאנו מלך; Cn. und Ab. der N.: זלאן דיאנו אלא +++; O: של בשר ודם אלא +++; ומי הוא דיניו לא טלה. — 10) In der Ed. folgen hier die Worte: מלכי המלכים הקדושים ברוך הוא אין לפניו לא טלה, ולא שכחה ולא משא פנים ולא מקח שוחר וofferbar von späterer Hand nach Aboth c. IV, Ende, hinzugefügt wurden.

a) S. Einleitung p. VIII. — b) Vgl. Aboth der. N. c. XIX., Anfang, wo dieselben Worte, aber im Namen des Akabja ben Mahallael angeführt werden. In dem Aboth c. III., Anfang (auch Vajikra Rabba c. XVIII.) angeführten Ausspruch des Akabja werden nur drei Dinge aufgezählt. — c) Die Beirührung eines Leichnams verunreinigt. — d) Vgl. Tamid 32b.

der Mensch, die Made, und der Menschensohn, der Wurm!<sup>a)</sup>) R. Simon sagt: Der Mensch ist Made im Leben und Gewürm nach dem Tode; Made im Leben, das ist das Ungeziefer, Gewürm nach dem Tode, das ist, was nach seinem Tode entsteht. R. Elieser, der Sohn Jakobs, sagt: Schön ist der Mensch und gepriesen, aber wie hässlich, was aus seinem Leibe kommt. Er gleicht<sup>b)</sup> einem grossen Palaste, der aber vom Canal einer Gerberei durchzogen wird. So ist der schöne, gepriesene Mensch, der sich in Hochmuth über seine Mitmenschen erhebt, da doch aus seinem Leibe das Hässliche kommt; wie stolz und hochmüthig würde er erst gegen seine Mitmenschen sein, wenn sein Leib Salbe<sup>c)</sup>, Balsam<sup>d)</sup> oder irgend welche Gewürze hervorbrächte.

In der Todesstunde des R. Eleasar, des Sohnes Asarjas, kamen seine Schüler, setzten sich vor ihn hin und sprachen:

אנוש רמה ובן אדם תולעה.  
ר"ש<sup>(1)</sup> אומר אמי<sup>(2)</sup> רמה  
בכמויות רמה בחיו ובן אדם חולעה  
הכנים ותולעה במותו וה  
שמරחיש במותו. ר' לעזר  
בן יעקב<sup>(3)</sup> אומר אדם נאה  
משובח ומוציא דבר מגונה  
משל<sup>(4)</sup> למה הבהיר דומה  
לטרקלין גולה וביב<sup>(5)</sup>  
של ברוסלי קבוע בתוכה<sup>(6)</sup>  
בך אדם נאה ומשובח  
מציא דבר מגונה [מה]  
בזמן שהוא מוציא מעין  
דבר מגונה הוא מתנה על  
לזרירות<sup>(7)</sup> אם היה מוציא  
ענמיעין<sup>(8)</sup> פלמן או אפר סמן  
או אדר מל מני בשמי<sup>(9)</sup>  
כל אחת כמה וכמה שורה  
מתוואה<sup>(10)</sup> על הבריות.

zu ihm: Gieb uns, o Lehrer, [noch] eine Lehre. Da sprach er zu ihnen: Meine Kinder, was soll ich euch lehren? Gehet hin undachtet ein jeder auf die Ehre des Andern. Und wenn ihr hintretet zum Gebete, so seid wohl bedacht, vor wem ihr stehet und betet; denn um dessentwillen werdet ihr eingehen ins ewige Leben.

לו ריבינו<sup>(1)</sup> למדנו דבר<sup>(2)</sup> אמר להם בניי מה<sup>(3)</sup> אלמד אתם צואו והחורי איש<sup>(4)</sup> בכבוד חבריו ובשבה שאתם עומדים להתפלל דבָּרוֹ יורעים לפני מי אתם עומדים ומתפללים שבשביל וְהַמִּזְבֵּחַ תְּבָנֹו<sup>(5)</sup> לחי השולם בא.

R. Eleasar, der Sohn Asarja's<sup>a)</sup> sagte:  
Fünf Dinge lernten wir von R. Elieser in  
seiner Todesstunde, und wir freuten uns  
darüber mehr<sup>b)</sup> als wir uns [jemals] während  
seines Lebens gefreut, nämlich<sup>c)</sup>: der Ball,  
die Schuhform<sup>d)</sup>, das Amulet, die Tephil-  
lin und das runde Polster nehmen die  
Unreinheit an und werden ins Wasser  
getaucht<sup>e)</sup>, so wie sie sind. Gehet hin<sup>f)</sup>  
und seid wohl bedacht darauf; denn dies  
sind wichtige Bestimmungen, welche Moses  
am Sinai mitgetheilt wurden<sup>g)</sup>

לו רביינו<sup>๒</sup> למדנו דברי<sup>๓</sup> אמר להם בני מה<sup>๔</sup> אלמד אתם צאו וזהרו איש<sup>๕</sup> בכבור חבירו ובשעה שאתם עומדים להחפכל דחו יודעים לפניהם אתם עומדים ומתפללים שבשביל זה<sup>๖</sup> תכנו<sup>๗</sup> לחיי העולם הבא אמר ר' איזור בן עורי<sup>๘</sup> חמישה דברים למדנו מר' איזור<sup>๙</sup> בשעת מיתתו ושמהנו בהם יותר ממה ששמהנו בחיו<sup>๑๐</sup> ואלו הן רכדור<sup>๑๑</sup> וריאימות<sup>๑๒</sup> והקמיע ותפלין<sup>๑๓</sup> וכמת עגוללה מכבליין פומאה ומטבליין אותן זכמה שוחק<sup>๑๔</sup>. צאו וזהרו בהן שחלכות נדלות<sup>๑๕</sup> הן שנאמרו לו למשה בסיני<sup>๑๖</sup>.

a) Schüler des R. Elieler ben Hyrkanos. — b) Weil R. Elieler noch in der Todesstunde seine Ansicht klar und bestimmt auszusprechen vermochte. — c) Wörtl.: und diese (fünf Dinge) sind folgende. — Eigentlich theilte R. Elieler den Schülern nur eine halachische Bestimmung mit welche die fünf aufgezählten Gegenstände betrifft. — d) **אַיִלּוֹם** (**מִנְעָמָס**), Nachgehnites, Figur, (nachgebildete Form eines Gegenstandes, Schuhform). — **כְּבֶשׂ שְׁנוֹלָה**, rundes Polster, dessen sich die Vornehmen als Kopfkissen bei der Mahlzeit bedienten. (Levy, Neuhebr. u. Chald. Wörterb.). — e) Wörtl.: und man taucht sie, so wie sie sind, in's Wasser — nämlich, damit sie durch ein rituelles Tauchbad wieder rein werden. — Zur Erklärung dieser schwierigen Stelle vergleiche Synedrin 68a, Kelim c. XXIII, 1 und die Commentare. — Die ganze Stelle gehört, wie man sieht, nicht in unsern Tractat, in dem derartige halachische Materien sonst nicht mehr vorkommen, und bietet einen Beweis dafür, dass das ganze Capitel, so wie es sich in Aboth der. Nathan findet (s. dort c. XIX), von dort entlehnt worden ist. Dieser Ansicht ist auch der gelehrt J. H. Weiss Vgl. **רֹר דָר וּדְרוֹשֵׁין** II. p. 250, Wien 1876. — f) Worte des R. Elieler. — g) Halachische

Cap. II.

Sei stets freundlich<sup>a</sup>) in deinem Hause und ausserhalb desselben<sup>b</sup>). Treibe wenig Handel, sondern beschäftige dich mit der Lehre. — Es geschah<sup>c</sup>) einmal, dass R. Simon, der Sohn Eleasars, vom Hause seines Lehrers in Migdal Eder [nach Hause] zurückkehrte und auf einem Esel am Ufer des Meeres spazieren ritt. Da traf er einen Mann<sup>d</sup>), welcher überaus hässlich war, und er sprach zu ihm: Du Roher!<sup>e</sup>) wie hässlich sind doch die Nachkommen unsers Vaters Abraham! Darauf erwiderte ihm jener: Was kann ich denn [dagegen] thun? geh doch und sage [es] dem Meister, der mich gebildet. Da stieg R. Simon, der Sohn Eleasars, sogleich vom Esel, warf sich vor ihm nieder und sprach zu ihm: Ich demüthige mich [vor] dir<sup>f</sup>), vergieb mir.

stimmungen, deren Autor unbekannt war, wurden als Traditionen aus ältester Zeit betrachtet und ihr Ursprung auf die Gesetzgebung am Sinai zurückgeführt, in der Annahme, dass ein Theil der Gesetze geschrieben, der andere aber mündlich gegeben worden sei. Solche Bestimmungen wurden als **תורה מפי רabbī למשיח** bezeichnet.

a) schön, angenehm, freundlich. — b) Wörtlich: bei deinem Eingang . . und bei deinem Ausgang, d. h. im Hause und ausserhalb desselben, im Umgang mit den Menschen. Vgl. Aboth IV, 11. — c) מושג, That, Handlung, sodann: Ereigniss. — d) S. Einleitung p. VIII, Ann. c. — e) ריקה (von ייך, leer) bezeichnet sowohl einen unwissenden, wie einen ungeschliffenen, rohen Menschen. Matthäus V, 22: Raca. — f) Wir haben nun יניןיך als Niphal von ננה, demuthigen (vgl. Ps. 119, 107: עניןיך לך) aufgefasst; **לך**, ich bin dir gedemüthigt, oder reflexiv: ich demüthige mich vor dir. Wünsche (Der Babylonische Talmud, II. Halbband p. 55) übersetzt diesen Ausdruck: „ich habe dich beleidigt“, indem er Raschi's Erklärung zu Berachoth 28a folgt.

ב

לעלום<sup>1)</sup> תראה נאה  
בכינוסך ונאה ביציאתך  
זהה ממעט בעמק<sup>2)</sup>  
עסוק בחורה. מעשה  
ברושב<sup>3)</sup> שבא ממנDEL  
nidr<sup>4)</sup> מבית רבנו<sup>5)</sup> והו  
זוכב על החמור ומטייל  
כל שפט הום<sup>6)</sup> ומצוא  
אדם אחד שהיה מכובע  
כמה מכערין בניו של  
אברהם אבינו. אמר לו  
מה עשה לך אמרו  
לאומן שעשאי<sup>8)</sup> מיד  
זריר ר' שמעון בן אלעזר<sup>9)</sup>  
מן חמור ונשתטח לפניו  
אמור לו נגנוני<sup>10)</sup> לך  
מחול לו אמר לו אני<sup>11)</sup>

זה הולך לך עד שתרתך  
לאומן שעשאנו ותאמר לו  
במה מכובע כליה הששיות.  
הרך אהרון חצי מלך<sup>1)</sup>  
שםשו בני עיר ויצאו  
לקראותו אמרו לו שלום  
עליך רבנו אמר להם אמר  
למי אתם קורין רבנו.  
אמרו לו אלה שחולך<sup>2)</sup>  
אחריך אמר להם אם  
זה רבבי אל ירבו כמותו  
בישראל. אמרו לו חם  
ושלום מה עשה לך<sup>3)</sup>  
אמר להם כך וכך עשה  
לי<sup>4)</sup> הפטירו בו מائد  
שמעחול לו. אמר להם  
הרייני מוחל לו ובלבך  
שללא יהא רגיל לעשות<sup>5)</sup>  
כון. אותו היום<sup>6)</sup> ישב  
ריש בן אלנור<sup>7)</sup> והרש  
בבית המדרש<sup>8)</sup> לשלום  
הו<sup>9)</sup> רך בקנה ואל תהי<sup>10)</sup>  
קשה כארו. מה קנה יצאו  
ארבע רוחות העולם<sup>10)</sup>  
קנה חולך ונבא עמאנ  
עמדו<sup>11)</sup> הרוחות קנה  
עומד במקומו מה<sup>12)</sup> סופו

הַלְךָ רֵי שְׁמֻנָּן אֲחִירָן תְּלָחָא: כְּחַצִּי מַיִּיל וּוֹתֶר E: כְּחַצִּי מַיִּיל  
הַיְהָ מַטְמִיל אֲחִירָן טַד שְׁהַגְּנָעָן לְעִירָן: Cn.: חַצִּי מַיִּיל C: חַצִּי מַיִּיל  
צְוּוֹתָן עַלְוָן חַלְמִידָן שְׂרוֹתָן: Taanith 1. c.: אֲחִירָן שְׁלָשָׁה מַיִּיל N.: אֲבָד der.  
— צְוּוֹתָן עַלְוָן חַלְמִידָן שְׂרוֹתָן: Cn.: אֲבָד שְׁאַחֲרִיךְ 2: שְׁמִטְמִיל C: אֲבָד  
— fehlen Ed. und Taanith 1. c.: חַבְיבָן חַבְיבָן עַלְוָתָם אַמְרוֹ לוֹ מַה טַּשָּׁה לְךָ  
in C. — 4) So ESS. und Ab. der. N.: Ed.: לְכָל בְּלִי דְּבָרִים; — 5) Ed. und Rv.: לְכָל בְּלִי דְּבָרִים  
— 6) Ed.: אָמֵר לְהָמָר בְּלִי דְּבָרִים; — 7) בָּא (בָּו 1) בְּאַחֲרֵי דְּבָרִים: C: שְׁלָא רְאָנוּ בְּכָךְ  
E.: בְּשְׁמַטְמָאָל 2) יְרֵשְׁמַטְמָאָל (1). — 8) Ed.: בְּבֵית הַמְּרָדֵשׁ הַגְּדוֹלָה  
fehlen in C E und Taanith 1. c. und wir haben sie weggelassen, da R. Simon, wie aus der Erzählung hervorgeht, noch jung war, und nicht anzunehmen ist, dass er bereits ein eigenes Lehrhaus hatte. — 9) B. E und Ab. der. N.: לְשִׁלְטָם  
— 10) Cn.: הַשְׁמִיטָם; — 11) Taanith 1. c. u. Ab. der. N.: רְמָנוּ; — 12) C und Ab. der. N.: וְאַל  
וְאַל; — 13) בְּפִיכְרָב וּבְכָה לְחַטּוֹל; vgl. Taanith 1. c.

a) Ein Mil ( $\Leftarrow$  מילות שבע) = 2000 Ellen =  $7\frac{1}{2}$  Stadien. — b) Nämlich, dass dein Wunsch in Erfüllung gehe. — c) Wörtl.: so und so hat er mir gethan. — d) Nachgiebig, demüthig. — e) Wörtl.: geht und kommt mit ihnen. Construction wie im Original.

Rohr [stille] an seiner Stelle. [Und] was ist das Ende jenes Rohrs? — Es wird dessen gewürdigt, dass man aus ihm Federn<sup>a)</sup> schneidet, um Thorarollen zu schreiben. Anders die Ceder. Alle Winde der Welt stürmen gegen sie heran, doch sie rücken sie nicht von ihrer Stelle. Stürmt aber der Südwind<sup>b)</sup> gegen sie heran, so entwurzelt er sie und wirft sie zu Boden<sup>c)</sup>. Und was ist das Ende jener Ceder? — Zimmerleute kommen, behauen sie, bedecken mit ihr die Häuser, und den Rest legen sie auf's Feuer. — Daher haben die Weisen gesagt: Sei weich wie das Rohr, und nicht hart wie die Ceder.

Wie erweist man Ehre seinem Lehrer?  
— Geht man zu zweien auf dem Wege,  
dann lasse man ihn zur Rechten [gehen],  
und nicht zur Linken. Gehen<sup>a)</sup> drei [zu-  
sammen], und ist unter ihnen der Weise<sup>c)</sup>  
so [geht] der Weise in der Mitte, der Ältere  
zu seiner Rechten und der Jüngere zu seiner  
Linken<sup>b)</sup>. So finden wir es auch bei den  
drei Engeln, welche zu unserem Vater  
Abraham kamen<sup>f)</sup>. Es waren dies Gabriel,  
Michael und Raphael; Gabriel war gekommen,  
um Sodom zu zerstören, Raphael, um Abraham

<sup>1)</sup> Ed. — ב' So A, B, Rv., Taanith 1.c. und Synedrin 106a  
 2) B und Cn.: רְבִי — נָכַח  
 אֲנֵן כִּנְצַחַת רֹוח צְפֻנִית מִעָרִיב וְנֶקֶר עֲוֹקָרֶת (Ed.) מִצְדָּר (מצדר) אֲנֵן עוֹמֵד בָּמִקְומָו אֶלָּא (a. LA. Ab. der. N.: דָּרְמוֹת מִוְרוֹחַת טַוְרָה  
 רֹומָה אֲנֵן כִּנְצַחַת רֹוח צְפֻנִית דָּרְמוֹת הַוּפְכָתוֹ וְעוֹקָרֶת: Cn.; כִּין שְׁנָשֶׁה רֹוח צְפֻנִית  
 לְהַרְחֹות . . . מִמְקָמוֹ וּכִין שְׁבָאתָה רֹוח דָּרְמוֹת אוֹ מִשְׁבִּיתָה Jalkut zu Num. § 771:  
 מִצְמָא אֲרוֹן זה שְׁוִיחָה עַמְּרָה עַל שְׁבִישׁוֹ מוֹשָׁלָךְ 4) In der Ed. folgen hier die Worte: דָּרְמוֹת אֲרוֹן  
 וְדוֹפְכָתוֹ עַל פְּנֵיו sind; C und H1: דָּרְמוֹת אֲרוֹן, רבנן (מושלך) O: עַל שְׁרִישָׁיו  
 וְדוֹפְכָתוֹ עַל פְּנֵיו, רבנן (מושלך) P:

— גָּמְצָא אֲרוֹן וְשִׁירָה עַוְדָר עַל שְׁרֵשָׁיו מֵה סְפִּירָה בְּאַנְסָר — D: מְשֻׁלָּח (ב) עַל שְׁרֵשָׁיו מֵה סְפִּירָה בְּאַנְסָר — fehlen in A B und Rv. — ⑨ So: C, Cn. und Ab. d. N. מְשֻׁלָּח (ב) עַל שְׁרֵשָׁיו מֵה סְפִּירָה בְּאַנְסָר — fehlen in A B und Rv. — ⑩ So: C, Cn. und Ab. d. N. מְשֻׁלָּח (ב) עַל שְׁרֵשָׁיו מֵה סְפִּירָה בְּאַנְסָר — fehlen in A B und Rv. — ⑪ So: C, Cn. und Ab. d. N. מְשֻׁלָּח (ב) עַל שְׁרֵשָׁיו מֵה סְפִּירָה בְּאַנְסָר — fehlen in A B und Rv. — ⑫ Ed. und Rv.: סְפִּירָה וְאֶת עַמְוֹרָה — Fehlt in C; vgl. Genesis Rabba c. 50.

a) קולמים, Calamus. — b) Vgl. Gittin 31b und Baba Bathra 25a. — c) Wörtl.: und stürzt sich auf ihr Angesicht, d. h. der Länge nach zu Boden. — d) Wörtl.: Sind (waren) drei u. s. w. — e) D. h. der Lehrer. — f) Joma 37a und Parallelstelle. — g) Vgl. I. B. M. 18. 2: Genesis Baba b. 45.

לראות את אברהם מיכאל בא לבר את שרה<sup>1</sup>) וזרה מיכאל<sup>2</sup>) באמצעו ונכראל מימינו ורפהל משמאלו. ובין שראה<sup>3</sup> אברהם אבינו את מלאכי השרת ובאותה<sup>4</sup>) שבינה ועמורה למלחה דימו<sup>5</sup>) אמר להם רבותי המתינו לי עד שאפתר מן השכינה<sup>6</sup>) שהיא נוללה מכם שנאמר ויאמר<sup>7</sup> אידי אם נא מצאתי חן בעיניך

אות שרה — נבריאלבא <sup>ו</sup> — Der Passus lobbar את שרה; lobbar לשרה בן: C: E: lobbar ולבך את שרה — Der Passus fehlt in Cn. in der Boraitha, findet sich aber in der Gemara (p. 13b), wo er folgendermaassen tanä, מיכאל בא לבשר את שרה נבריאלב להופכה לטרום רפאל לרופאה את אברם. lautet: ויש אמרים רפאל לבשר את שרה ולרופאות שנאמר וירפא מיכאל נבריאלב להפכה לטרום, מא' טעם דרבנן קלא ויהפוך את הערבים. ומאי טעם מא ריש אמרים יובאו שי Cn.: 8) נבריאלב אמר ציטין מיכאל מימינו: 2) נבריאלב אמר ציטין סרומה לאטללה: באתה, 4) So: A; Ed.: ב. 5) Cn. אמר ציטין שבאו אצל אברם באתת שכינה. + + . ממן הדשים שרווא גדול <sup>ו</sup> Andere LA. der Ed., A, B, C und B und Ev.: 6) מראש; D, E und Cn. haben beide LAA. neben ein- Rv.: זיל לדרב אהו ועל אלחים מעיל אברם מיל נברם (S. Annkg.)

א) Vgl. Raschi zu I. B. M. c. 18, 1. — b) Vgl. I. B. M. c. 18, 10. — c) Der Engel Michael ging, wie hier angenommen wird, als der vornehmste in der Mitte, wohl deshalb, weil er Daniel 10, 21 und 12, 1 Fürst Israels genannt wird. S. unten Anm. k. — d) Die ganze Stelle von לֹא בָא בְּנֵי שְׁרָאָה אַבְרָהָם steht in sehr losem Zusammenhang mit dem Vorgehenden und ist wohl nach dem Midrasch von später Hand hinzugefügt worden. S. unten Anm. i. und p. 8, Anm. a. — e) Göttliche Erscheinung. — f) Zu den Engeln. — g) רָבוֹתִים eigentlich meine Lehrer, ein Titel, mit welchem angesehene Personen angeredet wurden. — h) Begründung für die Behauptung, dass Abraham die Engel zu verweilen bat. — i) Die andere L. A. „Und als er vollendet hatte mit ihm zu reden, erhob sich Gott von Abraham hinweg“ (I. M. 17, 23), ist offenbar dem Midrasch entlehnt. Genesis Rabba c. 47 (Jalkut zu Genesis § 82) heisst es nämlich: וַיַּכְלֶל לְדָבֵר אֲחֵוֹ, הַנִּזְנְפְּטָר מַחְכִּירָן בֵּין קְטַנֵּן צְדִיקָר לִימָלֵל מִנּוּ רִשות, מִמְּנָה לְמַרְאָתָה אַבְרָהָם, הַנִּעְמָן אַחֲתָה דָיוֹם אַבְרָהָם דָבָר עַמְּתָקְבָּה בָּאוּ מַלְאָכִי הַשְׁרָתָה לְדָבֵר שָׁמוֹן אמר לְדָם נִכְמָר (אַפְּטָר). i) מִן הַשְׁכִּינָה שְׁוֹרֵתָה נִזְוָה מִכְמָן תְּחִילָה אַחֲרָה כֵּךְ אֲנֵי מְדָבֵר עַמְּכָם. כיון שָׁרוּב עַמְּתָקְבָּה כֹּל נִצְרָכוּ אַמְרָר לְפָנָיו רַבָּן הַלְוָלָמִים צְדִיקָר אֲנֵי לְדָבֵר לְמַלְאָכִים. אַמְרָר לִיהְיָה הַכְּפָרָה בְּשָׁלוֹם. הַדָּא הוּא דְכִתְבֵּב וְעַל אַלְמָוֹת מַעַל אַבְרָהָם Allein der Midrasch nimmt, wie man sieht, keineswegs Bezug auf die Erzählung von den drei Männern, welche zu Abraham kamen. An unserer Stelle aber werden die Worte u. s. w. וַיַּכְלֶל לְדָבֵר אֲחֵוֹ im angeführten Midrasch vgl. p. 9, Anm. e. — k) Die Worte: „Und er sprach, o Herr“ u. s. w. wurden ohne Rücksicht auf die folgenden Verse so gedeutet, dass Abraham den Engel hat, bei ihm zu verweilen, nämlich, bis er von der Schechinah Abschied genommen haben würde. — Unter אַדְנִי in diesem Vers ist nach der Auffassung des Midrasch der Engel Michael gemeint. Genesis Rabba c. 48 Soferim 4, 6, wo dieses nicht als Gottesname angesehen wird.

Abraham Abschied genommen hatte von der Schechina, kam er [zurück], warf sich vor ihnen nieder und führte sie unter den Baum; denn es heisst: (ib. V. 4): Möge doch etwas Wasser genommen werden, und wascheteure Füsse und lehnet euch hin unter dem Baume. Und darauf [heisst es]: Und ich will ein Laib Brod nehmen. — Was sprach hingegen Lot<sup>a)</sup>? — (Ib. 19,2) „Und übernachtet und waschet eure Füsse“. — Andere meinen, Lot habe nur aus Klugheit<sup>b)</sup> [so] zu ihnen gesprochen. Er habe [nämlich] gedacht: Wenn sie<sup>c)</sup> sehen, dass sie<sup>d)</sup> ihr Gesicht, ihre Hände und Füsse waschen, dann werden sie<sup>d)</sup> mich, meine Frau und meine Töchter tödten<sup>e)</sup>; daher mögen sie sie mit dem Staub auf den Füssen sehen<sup>f)</sup>, damit sie denken, sie wären eben des Weges gekommen<sup>g)</sup>.

a) Zu den Engeln, als sie zu ihm kamen. — Es wird hier die Kenntniss des Midrasch vorausgesetzt. Der Midrasch sagt nämlich, Abraham habe die vermeintlichen drei Männer vor allem aufgefordert, sich die Füsse zu waschen (d. h. den Staub von ihren Füßen zu entfernen), weil er nicht wollte, dass sein Haus durch Götzendienst verunreinigt würde. (Raschi zu I. M. 18, 4 fügt erläuternd hinzu, Abraham habe die Männer für Erd- oder Staubanbeter gehalten und deshalb gewünscht, sie möchten durch Waschen ihre Füsse vom Staube reinigen). Lot hingegen, heisst es weiter, der auf diesen Umstand nicht geachtet, habe die Männer zunächst zum Übernachten eingeladen und sie dann erst — gewissermassen nebenbei — aufgefordert, sich die Füsse zu waschen (Genesis Rabba c. 50). — b) Wörtl.: mit Klugheit der Klugen, d. h. mit grosser Klugheit. — c) Die Einwohner Sodoms. — d) Die fremden Männer. — e) Die Einwohner Sodoms litten keinen Fremden in ihrer Mitte, und ihre Herzlosigkeit, besonders Fremden gegenüber, wurde sprichwörtlich. משא' בשר' נזרות (כשאדים רט קורין אוטו סרוימ) (משא' בשר' נזרות (כשאדים רט קורין אוטו סרוימ)) und c. 49 (, +). Vgl. Genesis Rabba c. 41.

— f) Natürlich, wenn sie des Morgens wieder aufbrechen; eine sehr gezwungene Erklärung. — g) Vgl. ib. c. 50: רגלהיהם שליא. יוש אומרים אף וה עשה בשורה כי ישנו וויאו אבך על רגלהיהם שליא. ואמרו אז לנו.

אל נא תעבר מעל עברך.  
כיוון שופטר אבירם  
אבלו מן השכינה<sup>4</sup> בא  
השתווה להם והכינן  
תחת האילן שנאמר ויקח  
א מעת מים ורוחץ רגליים  
השענו תחת הדע<sup>2</sup> (ואחד  
ברך ואקח פת לחם<sup>3</sup>) אבל  
לט מה אמר לנו ורוחץ  
רגליים. אחרים אמרים  
לא אמר להם לוט אלא  
בחכמת חכמים<sup>4</sup>. אמר<sup>5</sup>  
איילו רזין<sup>6</sup> אותן רוחצין  
פיהם יריהם ורגליהם  
ומצאו הורנין אותו ואת  
אשריו ואת בותי<sup>7</sup> אלא  
דראו אותן באבק<sup>8</sup> שעל  
רגליהם ויאמרו לא בא  
מן הריך אלא עבשין<sup>9</sup>.

Wer hinter<sup>4)</sup> seinem Lehrer geht, darf sich von ihm nicht entfernen, bis er von ihm Erlaubniss genommen hat.

Gehen zwei einander ebenbürtige<sup>b)</sup> geleherte Männer [zusammen], so tritt der Herr des Hauses zuerst [ins Haus] ein und dann der Gast; beim Hinausgehen aber tritt der Guest zuerst aus dem Hause und dann der Hausherr.

Wer sich von seinem Lehrer entfernt, muss sei es ein Erwachsener<sup>o</sup>) oder ein Knabe zu ihm sprechen: Ich will mich entfernen

Cap. III

Man entferne sich nicht vom Lehrer oder vom Freunde, bis man von ihm Erlaubniss genommen hat. Diese Sitte lerne Jedermann von Gott<sup>4</sup>); denn es heisst (I. M. 18, 33): Und der Ewige ging weg, sobald er geendet hatte [mit Abraham] zu reden u. s. w.<sup>o</sup>) — Man trete auch nicht unvermutet in das Haus seines Nächsten. Diese Sitte lerne Jedermann von Gott, da er am Eingang des Gartens<sup>5</sup>) stehen blieb und nach Adam

— דיו שעירם חלמיורם שקולום . . . . מאחריו : 2) So; C und Ch.; Ed.: . . . .  
 3) Ed.: דריעין נפטור ברשותך : 3) So: A, B, C u. Ch.; Ed.: . . . . ואחר כך אורה .  
 4) Ed.: פטור: D: בין שהוא גורל מרבו ובין שרבו גורל ממן .  
 5) Ed.: פטור: D: בין שהוא גורל מרבו ובין שרבו גורל ממן .  
 6) Ed.: מא מקום אחרן : 6) So: A, B und Ch.: אלא אם כן נפטור ממו ונותר לו מנו רשות .  
 7) Ed.: מא מקום אחרן : 7) So: A, B und Ch.: שאמר לו לאברהם כלום אמי ציריך לאמר לפניו רבונו של עולם אין .  
 8) Ed.: שאמר לאברהם אבינו אברהם כלום אמי ציריך לאמר לפניו רבונו של עולם אין :  
 9) Ed.: ערך שיטול מגנו רשות מניין מן הקב'ה ר' ייר' (יל' ד'). באשר לכהן ור' ס. Annm.; in Ch. fehlen die Worte; fehlen die Worte; וילמברן fehlen in C.  
 10) Ed.: לבית הבית — וילמברן fehlen in C.

a) D. h. wer mit einem Lehrer geht, aber aus Respect sich etwas hinter ihm hält. —  
 b) Würtl.: die gleich viel wiegen, gleich bedeutend sind. — c) Nämlich, der Schüler. —  
 d) Würtl.: Und es lerne Jedermann Anstand von Gott. — e) Wir haben die LA. u. s. w. vorgezogen, weil ohne dieselbe die Stelle unverständlich bleibt. — Die andere LA... שאמור לאברהם („Gott“ sprach zu Abraham: Abraham bedarf ich etwa noch dein? — Da sprach er vor ihm: Herr der Welt; ja“), welche wohl eine Glossé zu den Worten u. s. w. sein dürfte, aber keinem Sinn giebt, ist augenscheinlich ein Euphemismus für ...  
 ... כלום אברהם אהית ציריך לי. אמר לפניו כי אשר כללה לדבר — Die Worte: wurden gesagt: sobald er geendet hatte mit Abraham zu reden, d. h. nachdem er Alles, was gesprochen werden soll, nämlich auch die Abschiedsworte, gesprochen hatte. Vgl. Ab. der. N. c. 37: רבי לך ... ביבבלי אמר לו דרי ... אני נפטר

rief; denn es heisst (I. M. 3, 9): Und der Ewige rief Adam und sprach zu ihm: wo bist du? — Es geschah einmal, dass vier weise Männer<sup>a)</sup> nach dem innern Reiche<sup>b)</sup> sich begaben, wo ein Genosse von ihnen, ein Philosoph, lebte<sup>c)</sup>. Diese Männer waren: Rabban<sup>d)</sup> Gamaliel, R. Josua, R. Eleasar, Sohn des Asarja, und R. Akiba. [Nachdem sie daselbst angelangt waren], sprach R. Josua zu Rabban Gamaliel: Rabbi, ist es dein Wille, dass wir unsren Genossen, den Philosophen, begrüssen? Da antwortete er ihm: nein. [Am folgenden] Morgen sprach er [wieder] zu ihm: Rabbi, ist es dein Wille, dass wir unsren Genossen, den Philosophen, begrüssen? Da antwortete er ihm: ja. [Hierauf] ging R. Josua und klopfte<sup>e)</sup> an die Thür. Da überlegte der Philosoph und dachte bei sich: das kann nur der Anstand eines Weisen sein. [Als es] zum zweiten Male [klopfte], stand er auf und wusch sich Gesicht, Hände und Füsse. [Als es aber] zum dritten Male

<sup>1)</sup> In Cn. folgt hier: לא יראה אדם Kapoor בתוך שערתו: (s. c. IV.). <sup>2)</sup> — <sup>3)</sup> — <sup>4)</sup> — <sup>5)</sup> — <sup>6)</sup> — <sup>7)</sup> — <sup>8)</sup> — <sup>9)</sup> — <sup>10)</sup> — <sup>11)</sup> — <sup>12)</sup> — <sup>13)</sup> — <sup>14)</sup> — <sup>15)</sup> — <sup>16)</sup> — <sup>17)</sup> — <sup>18)</sup> — <sup>19)</sup> — <sup>20)</sup> — <sup>21)</sup> — <sup>22)</sup> — <sup>23)</sup> — <sup>24)</sup> — <sup>25)</sup> — <sup>26)</sup> — <sup>27)</sup> — <sup>28)</sup> — <sup>29)</sup> — <sup>30)</sup> — <sup>31)</sup> — <sup>32)</sup> — <sup>33)</sup> — <sup>34)</sup> — <sup>35)</sup> — <sup>36)</sup> — <sup>37)</sup> — <sup>38)</sup> — <sup>39)</sup> — <sup>40)</sup> — <sup>41)</sup> — <sup>42)</sup> — <sup>43)</sup> — <sup>44)</sup> — <sup>45)</sup> — <sup>46)</sup> — <sup>47)</sup> — <sup>48)</sup> — <sup>49)</sup> — <sup>50)</sup> — <sup>51)</sup> — <sup>52)</sup> — <sup>53)</sup> — <sup>54)</sup> — <sup>55)</sup> — <sup>56)</sup> — <sup>57)</sup> — <sup>58)</sup> — <sup>59)</sup> — <sup>60)</sup> — <sup>61)</sup> — <sup>62)</sup> — <sup>63)</sup> — <sup>64)</sup> — <sup>65)</sup> — <sup>66)</sup> — <sup>67)</sup> — <sup>68)</sup> — <sup>69)</sup> — <sup>70)</sup> — <sup>71)</sup> — <sup>72)</sup> — <sup>73)</sup> — <sup>74)</sup> — <sup>75)</sup> — <sup>76)</sup> — <sup>77)</sup> — <sup>78)</sup> — <sup>79)</sup> — <sup>80)</sup> — <sup>81)</sup> — <sup>82)</sup> — <sup>83)</sup> — <sup>84)</sup> — <sup>85)</sup> — <sup>86)</sup> — <sup>87)</sup> — <sup>88)</sup> — <sup>89)</sup> — <sup>90)</sup> — <sup>91)</sup> — <sup>92)</sup> — <sup>93)</sup> — <sup>94)</sup> — <sup>95)</sup> — <sup>96)</sup> — <sup>97)</sup> — <sup>98)</sup> — <sup>99)</sup> — <sup>100)</sup> — <sup>101)</sup> — <sup>102)</sup> — <sup>103)</sup> — <sup>104)</sup> — <sup>105)</sup> — <sup>106)</sup> — <sup>107)</sup> — <sup>108)</sup> — <sup>109)</sup> — <sup>110)</sup> — <sup>111)</sup> — <sup>112)</sup> — <sup>113)</sup> — <sup>114)</sup> — <sup>115)</sup> — <sup>116)</sup> — <sup>117)</sup> — <sup>118)</sup> — <sup>119)</sup> — <sup>120)</sup> — <sup>121)</sup> — <sup>122)</sup> — <sup>123)</sup> — <sup>124)</sup> — <sup>125)</sup> — <sup>126)</sup> — <sup>127)</sup> — <sup>128)</sup> — <sup>129)</sup> — <sup>130)</sup> — <sup>131)</sup> — <sup>132)</sup> — <sup>133)</sup> — <sup>134)</sup> — <sup>135)</sup> — <sup>136)</sup> — <sup>137)</sup> — <sup>138)</sup> — <sup>139)</sup> — <sup>140)</sup> — <sup>141)</sup> — <sup>142)</sup> — <sup>143)</sup> — <sup>144)</sup> — <sup>145)</sup> — <sup>146)</sup> — <sup>147)</sup> — <sup>148)</sup> — <sup>149)</sup> — <sup>150)</sup> — <sup>151)</sup> — <sup>152)</sup> — <sup>153)</sup> — <sup>154)</sup> — <sup>155)</sup> — <sup>156)</sup> — <sup>157)</sup> — <sup>158)</sup> — <sup>159)</sup> — <sup>160)</sup> — <sup>161)</sup> — <sup>162)</sup> — <sup>163)</sup> — <sup>164)</sup> — <sup>165)</sup> — <sup>166)</sup> — <sup>167)</sup> — <sup>168)</sup> — <sup>169)</sup> — <sup>170)</sup> — <sup>171)</sup> — <sup>172)</sup> — <sup>173)</sup> — <sup>174)</sup> — <sup>175)</sup> — <sup>176)</sup> — <sup>177)</sup> — <sup>178)</sup> — <sup>179)</sup> — <sup>180)</sup> — <sup>181)</sup> — <sup>182)</sup> — <sup>183)</sup> — <sup>184)</sup> — <sup>185)</sup> — <sup>186)</sup> — <sup>187)</sup> — <sup>188)</sup> — <sup>189)</sup> — <sup>190)</sup> — <sup>191)</sup> — <sup>192)</sup> — <sup>193)</sup> — <sup>194)</sup> — <sup>195)</sup> — <sup>196)</sup> — <sup>197)</sup> — <sup>198)</sup> — <sup>199)</sup> — <sup>200)</sup> — <sup>201)</sup> — <sup>202)</sup> — <sup>203)</sup> — <sup>204)</sup> — <sup>205)</sup> — <sup>206)</sup> — <sup>207)</sup> — <sup>208)</sup> — <sup>209)</sup> — <sup>210)</sup> — <sup>211)</sup> — <sup>212)</sup> — <sup>213)</sup> — <sup>214)</sup> — <sup>215)</sup> — <sup>216)</sup> — <sup>217)</sup> — <sup>218)</sup> — <sup>219)</sup> — <sup>220)</sup> — <sup>221)</sup> — <sup>222)</sup> — <sup>223)</sup> — <sup>224)</sup> — <sup>225)</sup> — <sup>226)</sup> — <sup>227)</sup> — <sup>228)</sup> — <sup>229)</sup> — <sup>230)</sup> — <sup>231)</sup> — <sup>232)</sup> — <sup>233)</sup> — <sup>234)</sup> — <sup>235)</sup> — <sup>236)</sup> — <sup>237)</sup> — <sup>238)</sup> — <sup>239)</sup> — <sup>240)</sup> — <sup>241)</sup> — <sup>242)</sup> — <sup>243)</sup> — <sup>244)</sup> — <sup>245)</sup> — <sup>246)</sup> — <sup>247)</sup> — <sup>248)</sup> — <sup>249)</sup> — <sup>250)</sup> — <sup>251)</sup> — <sup>252)</sup> — <sup>253)</sup> — <sup>254)</sup> — <sup>255)</sup> — <sup>256)</sup> — <sup>257)</sup> — <sup>258)</sup> — <sup>259)</sup> — <sup>260)</sup> — <sup>261)</sup> — <sup>262)</sup> — <sup>263)</sup> — <sup>264)</sup> — <sup>265)</sup> — <sup>266)</sup> — <sup>267)</sup> — <sup>268)</sup> — <sup>269)</sup> — <sup>270)</sup> — <sup>271)</sup> — <sup>272)</sup> — <sup>273)</sup> — <sup>274)</sup> — <sup>275)</sup> — <sup>276)</sup> — <sup>277)</sup> — <sup>278)</sup> — <sup>279)</sup> — <sup>280)</sup> — <sup>281)</sup> — <sup>282)</sup> — <sup>283)</sup> — <sup>284)</sup> — <sup>285)</sup> — <sup>286)</sup> — <sup>287)</sup> — <sup>288)</sup> — <sup>289)</sup> — <sup>290)</sup> — <sup>291)</sup> — <sup>292)</sup> — <sup>293)</sup> — <sup>294)</sup> — <sup>295)</sup> — <sup>296)</sup> — <sup>297)</sup> — <sup>298)</sup> — <sup>299)</sup> — <sup>300)</sup> — <sup>301)</sup> — <sup>302)</sup> — <sup>303)</sup> — <sup>304)</sup> — <sup>305)</sup> — <sup>306)</sup> — <sup>307)</sup> — <sup>308)</sup> — <sup>309)</sup> — <sup>310)</sup> — <sup>311)</sup> — <sup>312)</sup> — <sup>313)</sup> — <sup>314)</sup> — <sup>315)</sup> — <sup>316)</sup> — <sup>317)</sup> — <sup>318)</sup> — <sup>319)</sup> — <sup>320)</sup> — <sup>321)</sup> — <sup>322)</sup> — <sup>323)</sup> — <sup>324)</sup> — <sup>325)</sup> — <sup>326)</sup> — <sup>327)</sup> — <sup>328)</sup> — <sup>329)</sup> — <sup>330)</sup> — <sup>331)</sup> — <sup>332)</sup> — <sup>333)</sup> — <sup>334)</sup> — <sup>335)</sup> — <sup>336)</sup> — <sup>337)</sup> — <sup>338)</sup> — <sup>339)</sup> — <sup>340)</sup> — <sup>341)</sup> — <sup>342)</sup> — <sup>343)</sup> — <sup>344)</sup> — <sup>345)</sup> — <sup>346)</sup> — <sup>347)</sup> — <sup>348)</sup> — <sup>349)</sup> — <sup>350)</sup> — <sup>351)</sup> — <sup>352)</sup> — <sup>353)</sup> — <sup>354)</sup> — <sup>355)</sup> — <sup>356)</sup> — <sup>357)</sup> — <sup>358)</sup> — <sup>359)</sup> — <sup>360)</sup> — <sup>361)</sup> — <sup>362)</sup> — <sup>363)</sup> — <sup>364)</sup> — <sup>365)</sup> — <sup>366)</sup> — <sup>367)</sup> — <sup>368)</sup> — <sup>369)</sup> — <sup>370)</sup> — <sup>371)</sup> — <sup>372)</sup> — <sup>373)</sup> — <sup>374)</sup> — <sup>375)</sup> — <sup>376)</sup> — <sup>377)</sup> — <sup>378)</sup> — <sup>379)</sup> — <sup>380)</sup> — <sup>381)</sup> — <sup>382)</sup> — <sup>383)</sup> — <sup>384)</sup> — <sup>385)</sup> — <sup>386)</sup> — <sup>387)</sup> — <sup>388)</sup> — <sup>389)</sup> — <sup>390)</sup> — <sup>391)</sup> — <sup>392)</sup> — <sup>393)</sup> — <sup>394)</sup> — <sup>395)</sup> — <sup>396)</sup> — <sup>397)</sup> — <sup>398)</sup> — <sup>399)</sup> — <sup>400)</sup> — <sup>401)</sup> — <sup>402)</sup> — <sup>403)</sup> — <sup>404)</sup> — <sup>405)</sup> — <sup>406)</sup> — <sup>407)</sup> — <sup>408)</sup> — <sup>409)</sup> — <sup>410)</sup> — <sup>411)</sup> — <sup>412)</sup> — <sup>413)</sup> — <sup>414)</sup> — <sup>415)</sup> — <sup>416)</sup> — <sup>417)</sup> — <sup>418)</sup> — <sup>419)</sup> — <sup>420)</sup> — <sup>421)</sup> — <sup>422)</sup> — <sup>423)</sup> — <sup>424)</sup> — <sup>425)</sup> — <sup>426)</sup> — <sup>427)</sup> — <sup>428)</sup> — <sup>429)</sup> — <sup>430)</sup> — <sup>431)</sup> — <sup>432)</sup> — <sup>433)</sup> — <sup>434)</sup> — <sup>435)</sup> — <sup>436)</sup> — <sup>437)</sup> — <sup>438)</sup> — <sup>439)</sup> — <sup>440)</sup> — <sup>441)</sup> — <sup>442)</sup> — <sup>443)</sup> — <sup>444)</sup> — <sup>445)</sup> — <sup>446)</sup> — <sup>447)</sup> — <sup>448)</sup> — <sup>449)</sup> — <sup>450)</sup> — <sup>451)</sup> — <sup>452)</sup> — <sup>453)</sup> — <sup>454)</sup> — <sup>455)</sup> — <sup>456)</sup> — <sup>457)</sup> — <sup>458)</sup> — <sup>459)</sup> — <sup>460)</sup> — <sup>461)</sup> — <sup>462)</sup> — <sup>463)</sup> — <sup>464)</sup> — <sup>465)</sup> — <sup>466)</sup> — <sup>467)</sup> — <sup>468)</sup> — <sup>469)</sup> — <sup>470)</sup> — <sup>471)</sup> — <sup>472)</sup> — <sup>473)</sup> — <sup>474)</sup> — <sup>475)</sup> — <sup>476)</sup> — <sup>477)</sup> — <sup>478)</sup> — <sup>479)</sup> — <sup>480)</sup> — <sup>481)</sup> — <sup>482)</sup> — <sup>483)</sup> — <sup>484)</sup> — <sup>485)</sup> — <sup>486)</sup> — <sup>487)</sup> — <sup>488)</sup> — <sup>489)</sup> — <sup>490)</sup> — <sup>491)</sup> — <sup>492)</sup> — <sup>493)</sup> — <sup>494)</sup> — <sup>495)</sup> — <sup>496)</sup> — <sup>497)</sup> — <sup>498)</sup> — <sup>499)</sup> — <sup>500)</sup> — <sup>501)</sup> — <sup>502)</sup> — <sup>503)</sup> — <sup>504)</sup> — <sup>505)</sup> — <sup>506)</sup> — <sup>507)</sup> — <sup>508)</sup> — <sup>509)</sup> — <sup>510)</sup> — <sup>511)</sup> — <sup>512)</sup> — <sup>513)</sup> — <sup>514)</sup> — <sup>515)</sup> — <sup>516)</sup> — <sup>517)</sup> — <sup>518)</sup> — <sup>519)</sup> — <sup>520)</sup> — <sup>521)</sup> — <sup>522)</sup> — <sup>523)</sup> — <sup>524)</sup> — <sup>525)</sup> — <sup>526)</sup> — <sup>527)</sup> — <sup>528)</sup> — <sup>529)</sup> — <sup>530)</sup> — <sup>531)</sup> — <sup>532)</sup> — <sup>533)</sup> — <sup>534)</sup> — <sup>535)</sup> — <sup>536)</sup> — <sup>537)</sup> — <sup>538)</sup> — <sup>539)</sup> — <sup>540)</sup> — <sup>541)</sup> — <sup>542)</sup> — <sup>543)</sup> — <sup>544)</sup> — <sup>545)</sup> — <sup>546)</sup> — <sup>547)</sup> — <sup>548)</sup> — <sup>549)</sup> — <sup>550)</sup> — <sup>551)</sup> — <sup>552)</sup> — <sup>553)</sup> — <sup>554)</sup> — <sup>555)</sup> — <sup>556)</sup> — <sup>557)</sup> — <sup>558)</sup> — <sup>559)</sup> — <sup>560)</sup> — <sup>561)</sup> — <sup>562)</sup> — <sup>563)</sup> — <sup>564)</sup> — <sup>565)</sup> — <sup>566)</sup> — <sup>567)</sup> — <sup>568)</sup> — <sup>569)</sup> — <sup>570)</sup> — <sup>571)</sup> — <sup>572)</sup> — <sup>573)</sup> — <sup>574)</sup> — <sup>575)</sup> — <sup>576)</sup> — <sup>577)</sup> — <sup>578)</sup> — <sup>579)</sup> — <sup>580)</sup> — <sup>581)</sup> — <sup>582)</sup> — <sup>583)</sup> — <sup>584)</sup> — <sup>585)</sup> — <sup>586)</sup> — <sup>587)</sup> — <sup>588)</sup> — <sup>589)</sup> — <sup>590)</sup> — <sup>591)</sup> — <sup>592)</sup> — <sup>593)</sup> — <sup>594)</sup> — <sup>595)</sup> — <sup>596)</sup> — <sup>597)</sup> — <sup>598)</sup> — <sup>599)</sup> — <sup>600)</sup> — <sup>601)</sup> — <sup>602)</sup> — <sup>603)</sup> — <sup>604)</sup> — <sup>605)</sup> — <sup>606)</sup> — <sup>607)</sup> — <sup>608)</sup> — <sup>609)</sup> — <sup>610)</sup> — <sup>611)</sup> — <sup>612)</sup> — <sup>613)</sup> — <sup>614)</sup> — <sup>615)</sup> — <sup>616)</sup> — <sup>617)</sup> — <sup>618)</sup> — <sup>619)</sup> — <sup>620)</sup> — <sup>621)</sup> — <sup>622)</sup> — <sup>623)</sup> — <sup>624)</sup> — <sup>625)</sup> — <sup>626)</sup> — <sup>627)</sup> — <sup>628)</sup> — <sup>629)</sup> — <sup>630)</sup> — <sup>631)</sup> — <sup>632)</sup> — <sup>633)</sup> — <sup>634)</sup> — <sup>635)</sup> — <sup>636)</sup> — <sup>637)</sup> — <sup>638)</sup> — <sup>639)</sup> — <sup>640)</sup> — <sup>641)</sup> — <sup>642)</sup> — <sup>643)</sup> — <sup>644)</sup> — <sup>645)</sup> — <sup>646)</sup> — <sup>647)</sup> — <sup>648)</sup> — <sup>649)</sup> — <sup>650)</sup> — <sup>651)</sup> — <sup>652)</sup> — <sup>653)</sup> — <sup>654)</sup> — <sup>655)</sup> — <sup>656)</sup> — <sup>657)</sup> — <sup>658)</sup> — <sup>659)</sup> — <sup>660)</sup> — <sup>661)</sup> — <sup>662)</sup> — <sup>663)</sup> — <sup>664)</sup> — <sup>665)</sup> — <sup>666)</sup> — <sup>667)</sup> — <sup>668)</sup> — <sup>669)</sup> — <sup>670)</sup> — <sup>671)</sup> — <sup>672)</sup> — <sup>673)</sup> — <sup>674)</sup> — <sup>675)</sup> — <sup>676)</sup> — <sup>677)</sup> — <sup>678)</sup> — <sup>679)</sup> — <sup>680)</sup> — <sup>681)</sup> — <sup>682)</sup> — <sup>683)</sup> — <sup>684)</sup> — <sup>685)</sup> — <sup>686)</sup> — <sup>687)</sup> — <sup>688)</sup> — <sup>689)</sup> — <sup>690)</sup> — <sup>691)</sup> — <sup>692)</sup> — <sup>693)</sup> — <sup>694)</sup> — <sup>695)</sup> — <sup>696)</sup> — <sup>697)</sup> — <sup>698)</sup> — <sup>699)</sup> — <sup>700)</sup> — <sup>701)</sup> — <sup>702)</sup> — <sup>703)</sup> — <sup>704)</sup> — <sup>705)</sup> — <sup>706)</sup> — <sup>707)</sup> — <sup>708)</sup> — <sup>709)</sup> — <sup>710)</sup> — <sup>711)</sup> — <sup>712)</sup> — <sup>713)</sup> — <sup>714)</sup> — <sup>715)</sup> — <sup>716)</sup> — <sup>717)</sup> — <sup>718)</sup> — <sup>719)</sup> — <sup>720)</sup> — <sup>721)</sup> — <sup>722)</sup> — <sup>723)</sup> — <sup>724)</sup> — <sup>725)</sup> — <sup>726)</sup> — <sup>727)</sup> — <sup>728)</sup> — <sup>729)</sup> — <sup>730)</sup> — <sup>731)</sup> — <sup>732)</sup> — <sup>733)</sup> — <sup>734)</sup> — <sup>735)</sup> — <sup>736)</sup> — <sup>737)</sup> — <sup>738)</sup> — <sup>739)</sup> — <sup>740)</sup> — <sup>741)</sup> — <sup>742)</sup> — <sup>743)</sup> — <sup>744)</sup> — <sup>745)</sup> — <sup>746)</sup> — <sup>747)</sup> — <sup>748)</sup> — <sup>749)</sup> — <sup>750)</sup> — <sup>751)</sup> — <sup>752)</sup> — <sup>753)</sup> — <sup>754)</sup> — <sup>755)</sup> — <sup>756)</sup> — <sup>757)</sup> — <sup>758)</sup> — <sup>759)</sup> — <sup>760)</sup> — <sup>761)</sup> — <sup>762)</sup> — <sup>763)</sup> — <sup>764)</sup> — <sup>765)</sup> — <sup>766)</sup> — <sup>767)</sup> — <sup>768)</sup> — <sup>769)</sup> — <sup>770)</sup> — <sup>771)</sup> — <sup>772)</sup> — <sup>773)</sup> — <sup>774)</sup> — <sup>775)</sup> — <sup>776)</sup> — <sup>777)</sup> — <sup>778)</sup> — <sup>779)</sup> — <sup>780)</sup> — <sup>781)</sup> — <sup>782)</sup> — <sup>783)</sup> — <sup>784)</sup> — <sup>785)</sup> — <sup>786)</sup> — <sup>787)</sup> — <sup>788)</sup> — <sup>789)</sup> — <sup>790)</sup> — <sup>791)</sup> — <sup>792)</sup> — <sup>793)</sup> — <sup>794)</sup> — <sup>795)</sup> — <sup>796)</sup> — <sup>797)</sup> — <sup>798)</sup> — <sup>799)</sup> — <sup>800)</sup> — <sup>801)</sup> — <sup>802)</sup> — <sup>803)</sup> — <sup>804)</sup> — <sup>805)</sup> — <sup>806)</sup> — <sup>807)</sup> — <sup>808)</sup> — <sup>809)</sup> — <sup>810)</sup> — <sup>811)</sup> — <sup>812)</sup> — <sup>813)</sup> — <sup>814)</sup> — <sup>815)</sup> — <sup>816)</sup> — <sup>817)</sup> — <sup>818)</sup> — <sup>819)</sup> — <sup>820)</sup> — <sup>821)</sup> — <sup>822)</sup> — <sup>823)</sup> — <sup>824)</sup> — <sup>825)</sup> — <sup>826)</sup> — <sup>827)</sup> — <sup>828)</sup> — <sup>829)</sup> — <sup>830)</sup> — <sup>831)</sup> — <sup>832)</sup> — <sup>833)</sup> — <sup>834)</sup> — <sup>835)</sup> — <sup>836)</sup> — <sup>837)</sup> — <sup>838)</sup> — <sup>839)</sup> — <sup>840)</sup> — <sup>841)</sup> — <sup>842)</sup> — <sup>843)</sup> — <sup>844)</sup> — <sup>845)</sup> — <sup>846)</sup> — <sup>847)</sup> — <sup>848)</sup> — <sup>849)</sup> — <sup>850)</sup> — <sup>851)</sup> — <sup>852)</sup> — <sup>853)</sup> — <sup>854)</sup> — <sup>855)</sup> — <sup>856)</sup> — <sup>857)</sup> — <sup>858)</sup> — <sup>859)</sup> — <sup>860)</sup> — <sup>861)</sup> — <sup>862)</sup> — <sup>863)</sup> — <sup>864)</sup> — <sup>865)</sup> — <sup>866)</sup> — <sup>867)</sup> — <sup>868)</sup> — <sup>869)</sup> — <sup>870)</sup> — <sup>871)</sup> — <sup>872)</sup> — <sup>873)</sup> — <sup>874)</sup> — <sup>875)</sup> — <sup>876)</sup> — <sup>877)</sup> — <sup>878)</sup> — <sup>879)</sup> — <sup>880)</sup> — <sup>881)</sup> — <sup>882)</sup> — <sup>883)</sup> — <sup>884)</sup> — <sup>885)</sup> — <sup>886)</sup> — <sup>887)</sup> — <sup>888)</sup> — <sup>889)</sup> — <sup>890)</sup> — <sup>891)</sup> — <sup>892)</sup> — <sup>893)</sup> — <sup>894)</sup> — <sup>895)</sup> — <sup>896)</sup> — <sup>897)</sup> — <sup>898)</sup> — <sup>899)</sup> — <sup>900)</sup> — <sup>901)</sup> — <sup>902)</sup> — <sup>903)</sup> — <sup>904)</sup> — <sup>905)</sup> — <sup>906)</sup> — <sup>907)</sup> — <sup>908)</sup> — <sup>909)</sup> — <sup>910)</sup> — <sup>911)</sup> — <sup>912)</sup> — <sup>913)</sup> — <sup>914)</sup> — <sup>915)</sup> — <sup>916)</sup> — <sup>917)</sup> — <sup>918)</sup> — <sup>919)</sup> — <sup>920)</sup> — <sup>921)</sup> — <sup>922)</sup> — <sup>923)</sup> — <sup>924)</sup> — <sup>925)</sup> — <sup>926)</sup> — <sup>927)</sup> — <sup>928)</sup> — <sup>929)</sup> — <sup>930)</sup> — <sup>931)</sup> — <sup>932)</sup> — <sup>933)</sup> — <sup>934)</sup> — <sup>935)</sup> — <sup>936)</sup> — <sup>937)</sup> — <sup>938)</sup> — <sup>939)</sup> — <sup>940)</sup> — <sup>941)</sup> — <sup>942)</sup> — <sup>943)</sup> — <sup>944)</sup> — <sup>945)</sup> — <sup>946)</sup> — <sup>947)</sup> — <sup>948)</sup> — <sup>949)</sup> — <sup>950)</sup> — <sup>951)</sup> — <sup>952)</sup> — <sup>953)</sup> — <sup>954)</sup> — <sup>955)</sup> — <sup>956)</sup> — <sup>957)</sup> — <sup>958)</sup> — <sup>959)</sup> — <sup>960)</sup> — <sup>961)</sup> — <sup>962)</sup> — <sup>963)</sup> — <sup>964)</sup> — <sup>965)</sup> — <sup>966)</sup> — <sup>967)</sup> — <sup>968)</sup> — <sup>969)</sup> — <sup>970)</sup> — <sup>971)</sup> — <sup>972)</sup> — <sup>973)</sup> — <sup>974)</sup> — <sup>975)</sup> — <sup>976)</sup> — <sup>977)</sup> — <sup>978)</sup> — <sup>979)</sup> — <sup>980)</sup> — <sup>981)</sup> — <sup>982)</sup> — <sup>983)</sup> — <sup>984)</sup> — <sup>985)</sup> — <sup>986)</sup> — <sup>987)</sup> — <sup>988)</sup> — <sup>989)</sup> — <sup>990)</sup> — <sup>991)</sup> — <sup>992)</sup> — <sup>993)</sup> — <sup>994)</sup> — <sup>995)</sup> — <sup>996)</sup> — <sup>997)</sup> — <sup>998)</sup> — <sup>999)</sup> — <sup>999)</sup</sup>

dem er ihm Speise und Trank gegeben hatte, führte er ihn aufs Dach zur Schlafstätte<sup>a</sup>), und nahm [dann] die Leiter unter ihm weg. Was that [nun] jener Mann? — Er stand um Mitternacht auf, nahm die Geräthe<sup>b</sup>) und wickelte sie in sein Gewand. Als er aber hinabgehen wollte, stürzte er vom Dach und brach das Genick<sup>c</sup>). Als [nun] R. Josua ihm am [folgenden] Morgen [so] fand, sprach er zu ihm: Nichtswürdiger<sup>d</sup>), so handeln Menschen deinesgleichen! Jener aber sprach: Rabbi, ich wusste nicht, dass du die Leiter unter mir weggenommen hattest. Darauf sprach R. Josua zu ihm: Nichtswürdiger, weisst du nicht, dass wir schon längst<sup>e</sup>) vor dir gewarnt sind? — Daher sagte R. Josua: Betrachte stets alle Menschen als Räuber, und ehre sie wie Rabban Gamaliel.

Cap. IV.

Tritt man [als Gast] in ein Haus, so thue man Alles, was der Hausherr befiehlt<sup>1)</sup>. — Es geschah einmal, dass Simon, Sohn des

— 1) **הַנָּא שְׁתַחַת עַמְדָה אֲרוֹן הַדָּאִישׁ**: ב: ב — 2) Fehlt in B, C und Cn. — 3) **לְעַלְיוֹת**: ב: ב — 4) **הַשְׁכִּים ר' יְדוֹשָׁע וּבָא**: ב: ב — 5) **וְנִשְׁבַּרְתָּ רָגְלֶךָ**: ב: ב — 6) **רְשִׁיחַת חֻכּוֹם בְּסֵבֶב מִזְמָרָה נְפָלָה**: ב: ב — 7) **שְׁמָא לָא**: ב: ב — 8) Fehlt in B und Cn. — 9) **רְשִׁיחַת בְּנֵי כָּרְגַּע**: ב: ב — 10) **ר. יְדוֹשָׁע בְּן לֵי**: ב: ב — 11) **אֲוֹרִים הַכּוֹנִים לְבוֹרָה בְּלִבְנֵי צָדְקָה וְלִרְבָּרָבָה**: ב: ב — 12) **שְׁמָנוֹן (s. Anm.)**: ב: ב, C und Rv. — 13) **בָּרְכָה שְׂהָדָא דָבָר כְּשֻׁרוֹת מִשְׁתָּחָת**: C.

a) Wörtl.: damit er sich [schlafen] lege. — Die Dächer sind bekanntlich im Orient flach gebaut. — b) D. h. alles, was er vorfand. — כָּל bezeichnet sowohl Gefäß wie Kleidungsstück. — c) S. LA. — d) S. oben p. 4 Anm. e. — e) אַמְשָׁן, (eigentl. der Nachmittag bis vor Sonnenuntergang), gestern; מִמְאַשָּׁן, seit gestern, d. i. vorher, längst. — f) D. h. der Gast muss jeder hüflichen Aufforderung des Hausherrn Folge leisten, um nicht durch Weigerung den Anstand zu verletzen und dem Gastgeber zu kränken. — Die in der Ed. hier folgenden Worte בְּשֻׂרֹת דָּבָר בְּשֻׂרֹת „wenn es etwas Erlaubtes ist“ (scil. was von ihm verlangt wird; בְּשֻׂרֹת im Spülhebr. gerade, billig, rechtfest sein (vgl. Esther 8, 5), sind sicherlich von einem etwas ängstlichen Abschreiber hinzugefügt worden. In der Parallelstelle Pesach. 86b findet sich die LA. חֲזֵעַן מִצְרָיִם „Gehe! — ausgenommen“ (d. h. folgerjeder Aufforderung, nur nicht der, das Haus zu verlassen), welche wohl ebenfalls ein witziger Zusatz ist. (Wiensche's Uebersetzung an jener Stelle [Der babyl. Talmud I, 227]: „Alles, was der Hausherr zu dir sagt, soll man thun, dass er nicht sage: Geh fort!“ — ist ungenau).

арам אחד ונתן לו אכילה  
ושתיה והעלחו למן<sup>1</sup>  
לשכוב<sup>2</sup> וגטלו מתחתיו.  
מה<sup>3</sup> עשה אותו האיש עמד  
בחצר הלילה ונתל את  
הכלים וכרכן במלחו.  
כיוון שביקש לרדר נפל מן  
דangen ושבירה מפרקתו<sup>4</sup>  
לשוחרית בא<sup>5</sup> ר' יהושע  
ומצא. אמר לו ריקה  
בקב עוזין בני אדם כמותך.  
אמר לו רבינו<sup>6</sup> לא הייתי  
יודע שטלה את המולם  
מתחתיו. אמר לו ריקה אי  
אתה יודע שמאמש<sup>7</sup> היהינו  
וחזרין לך. מכאן<sup>8</sup> אמר  
ר' יהושע<sup>9</sup> לעולם ידו כל  
בני ארם בעיניך כלמים  
והודיע מכברן ברן.

פרק ד'

הנכנים לבית כל מה  
שיגורוד<sup>10</sup>) עלייו בעל הבית  
יעשה<sup>11</sup>). מעשה בשמעון<sup>12</sup>)

Antipater, Gäste eingeladen hatte. Als er ihnen nun befahl, das zubereitete Mahl zu geniessen<sup>a)</sup>, thaten sie ein Gelübde bei der Lehre<sup>b)</sup>, brachen aber dann dieses Gelübde<sup>c)</sup>. Da liess er sie, als sie sich entfernen wollten, züchtigen<sup>d)</sup>. Als R. Jochanan ben Sakkai und die Weisen dies hörten, waren sie darüber unwillig<sup>e)</sup> und sprachen: Wer will [zu ihm] gehen und uns Bericht erstatten<sup>f)</sup>? Da sprach R. Josua zu ihnen: Ich will gehen und sehen, wie seine Aufführung ist. Da sprachen sie zu ihm: Gehe in Frieden! Hierauf ging er [hin] und fand ihn vor der Thür seines Hauses sitzen. Da sprach er zu ihm: Friede sei mit dir, Rabbi<sup>g)</sup>! Jener aber sprach zu ihm: Wünschest du etwas? Und R. Josua antwortete: [Ich wünsche] ein Nachtquartier<sup>h)</sup>. Da sprach jener: Setze dich in Frieden. Hierauf setzten sie sich und beschäftigten sich mit der Lehre bis zum Abend. Am [folgenden] Morgen sprach er<sup>i)</sup> zu ihm: Rabbi, sollen wir ins Badehaus  
אורחין נכנסין אצלנו ונור עליהן שיאכלו וישתו והיו נודרין בתורה וمبירין<sup>j)</sup> ובשעת פטירתן היה מלכה אותן. נשמעו הדברים לפני ר' יוחנן בן זכאי והכמים<sup>k)</sup> והיו מקנתרין<sup>l)</sup> ברכב אמרו מי יילך יודיענו<sup>m)</sup>. אמר להם ר' יהושע אני אלך ואראה מה משווינו<sup>n)</sup>. אמר לו לך לשולם. הילך ומיצא שהזיה יושב<sup>o)</sup> על פתח ביתו אמר לו שלום עליך רבבי ומורי<sup>p)</sup> אמר לו כלום אתה ציריך. אמר לו בית לינה. אמר לו שב בשלום<sup>q)</sup> ישבו שניהם<sup>r)</sup> ועטקו בתורה עד דשurb. לשחרית אמר לו רבבי נלך<sup>s)</sup> למחרץ. אמר לו ברצינך<sup>t)</sup>. זהה רבבי

1) A, E und Cn.: אַמְתִּיפָּרֶם; B: אַנְטְּרִיפָּטֶם — 2) So: A, D und Rv; ebenso Tur Orach Chajim § 170; B: חַיִּים; Ed. hat die Worte: וְהַיִּוֹן + בְּתוֹרָה שֵׁלָא יַאֲכֵל; C: וְמַגְנִין; Ed. und H2: וְמַבְרָן; Cn.: וְשֵׁלָא יִשְׁתַּחַוו + וְשֵׁלָא יַוְלְבִּין +; Ed. hat die Worte: וְהַיִּוֹן מִדְרִין בְּתוֹרָה וְנַשְׁעַנְיוּ בְשֻׁתָּפְתִּיחָתָן +. 3) A: וְלֹא יַאֲכֵל וְשֵׁלָא יִשְׁתַּחַוו + וְהַיִּוֹן אַוְלֵין וְשֵׁתָן +. 4) So: D; Ed.: וְקַמְתָּרָן; Cn.: קַמְתָּרָן; C und E: הַיִּתְרָא; H1: נַקְתָּין; H2: זְדוּן מַהְרָיִן; Ed. und Rv: וְבַשְׁמָעוּ כְּמִימִידָם בְּדָבָר וְהַיּוֹן כְּנָסִין בְּדָבָר; Reschith Chochma: וְזָרָאָה: סֵם: מה הַזָּא וְשָׂוְשָׂר [B]; Ed. fehlen in der Ed. A und D: אַנְתָּא אָמַר לֵךְ — 5) מַיְלָאֵינוּ מֵהַ תּוֹשָׁה: סֵם: אַתָּה בְּדָבָר שְׁחוֹת יוֹשֵׁב — 6) A, B und E: שְׁחוֹת [B]; Ed. fehlen in der Ed. A und D: אַנְתָּא אָמַר לֵךְ — 7) Die Worte: שְׁחוֹת לְיִרְשָׁתְאָמָרְךָ — 8) Ed., A und D: שְׁלוּם עַלְיךָ רַבִּי וּמוֹרִי: Ed. fehlen in der Ed. A und D: שְׁלוּם עַלְיךָ רַבִּי וּרוֹרִי אָמַר לֵךְ לְשָׁלוּם וְמֵה אָמַר לֵךְ בְּלָטָם . . . — 9) Ed. und D: שְׁלוּם עַלְיךָ רַבִּי וּרוֹרִי אָמַר לֵךְ בְּלָטָם . . . — 10) Fehlt in D, Ed. und Rv: שְׁחוֹת לְיִרְשָׁתְאָמָרְךָ — 11) Ed., B und E: אַל־יְשַׁמְּעוּ נֶלֶךְ . . . — 12) L. שְׁחוֹת אַל־יְשַׁמְּעוּ נֶלֶךְ . . . H1: אַל־יְשַׁמְּעוּ נֶלֶךְ . . . — 13) Ed. und Cn.: הַגִּיעָה הַתָּהָרָה . . . — 14) Ed. und D: רְצֹנָךְ; Cn.: וְרְצֹנָךְ

a) Wörtl.: dass sie essen und trinken sollten. — b) Nämlich, dass sie nicht essen und trinken würden. — c) וְמִבְדֵּן (von בָּדַע, erdichten, ersinnen), sie betrachteten ihr Gelübde als erdichtet, als nichtig. — d) D. h. er liess ihnen die vorgeschriebenen (V M. 25, 3; Makkoth 22a) 39 Schläge geben, weil sie ihr Gelübde gebrochen hatten, und es doch heisst (IV M. 30, 3): So Jemand ein Gelübde thut . . , so soll er sein Wort nicht brechen. — e) קָנָרֶךְ vielleicht das griechische κέντρον, Stachel, Zank, Hader (spitzige Reden); dav. das Verb. קָנָרֶךְ. hadern, murren, unzufrieden sein. — f) Wörtl.: . . und uns wissen lassen, nämlich: den Sachverhalt. — g) Die synonymen Worte רְבִי (beide = mein Lehrer) waren und sind noch jetzt als Titel einer gelehrten und hochstehenden Person gebräuchlich. — h) Wörtl. ein Haus zum Uebernachten. — i) Simon b. Antipater.

gehen? Und R. Josua antwortete: Wie du willst. R. Josua fürchtete aber, er möchte ihn auf die Schenkel schlagen<sup>a</sup>). Nachdem sie [aus dem Badehause] gekommen waren<sup>b</sup>) und gegessen und getrunken hatten, sprach R. Josua zu ihm: Wer wird mir das Geleite geben? Und jener antwortete: Ich [selbst]. Endlich ging er von ihm weg in Frieden. Nun überlegte R. Josua bei sich und dachte: Was soll ich den Weisen, die mich geschickt, berichten? — und kehrte um. Da sprach jener zu ihm? Rabbi, weshalb bist du umgekehrt? Und R. Josua antwortete: Ich habe dich etwas zu fragen. Warum pflegst du diejenigen, welche zu dir kommen, züchtigen zu lassen, und warum thatest du mir nicht desgleichen? — Rabbi, erwiderte darauf jener, du bist ein grosser Weiser, und hast Sitte und Anstand. Diejenigen [aber], welche zu mir gekommen waren<sup>c</sup>), hatte ich aufgefordert, Speise und Trank zu geniessen, und sie gelobten bei der Lehre und brachen dann ihr Gelübde. Ich habe aber aus dem Munde der Weisen vernommen, dass jeder, der bei der Lehre gelobt und dann das Gelübde bricht, vierzig<sup>d</sup>) [Schläge] erhält. Da sprach R. Josua zu ihm: Gesegnet seist du vom Himmel, dass

חוושע מתיירא שמא  
קפקחני<sup>1</sup>) על שוקין. לאחר  
שיציאו<sup>2</sup>) אכלו ושתו אמר  
לו מי מלוני. אמר לו  
אני. [סוף נפטר ממנה  
בשלומן<sup>3</sup>). והוא ר' יהושע  
מהחשב ברינו<sup>4</sup> ואמר מה  
אשריך לפניה ר' יהושע שנדרנו.  
לו רבי למה נפנית  
לאחריך. אמר לו דרב  
אני צריך לשאול ממך.  
מןפני מה בני אדם הנקנין  
אצלך ארחה מלכה אורנן  
ללי לא הלקות. אמר לו  
ר' יוסי ארחה חכם נרויל<sup>5</sup>  
הדרך ארץ יש בירך. בני  
אדם הנקנין אצל גורתי  
עליהם שיأكلו וישתו והיו  
נדוריין בתורה וMBERIN<sup>6</sup>)  
כך שמעתי מפי חכמים  
שבכל מי שנודר בתורה  
ומברין<sup>7</sup>) לוכה ארבעים<sup>8</sup>)  
אמר לו ברוך ארחה  
לשימים שעשרה כך. חירך  
וחיזרראש מי שנוהג לעשות  
בקב הלקה<sup>9</sup>) אותו ארבעים<sup>10</sup>)

du so gethan. Bei deinem Leben<sup>a)</sup>! wer so zu handeln pflegt<sup>b)</sup>), dem lasse vierzig [Schläge] geben in deinem, vierzig in meinem Namen und vierzig im Namen der Weisen, welche mich geschickt<sup>c)</sup>). Hierauf ging R. Josua und berichtete den Weisen, was er bei Simon, dem Sohne des Antipater, erfahren<sup>d)</sup>.

Der Mensch lasse sich niemals beim Mahle vom Zorn übermannen<sup>9</sup>). — Es geschah einmal, dass Hillel der Ältere<sup>1)</sup> einem Manne<sup>2)</sup> ein Mahl bereitete. Da kam ein Armer, stellte sich neben die Thür und sprach: Ich soll heute eine Frau heimführen, habe aber nicht den geringsten Unterhalt. Da nahm [Hillels] Frau das ganze Mahl und gab es ihm; dann knetete sie einen andern Teig, bereitete in einer Pfanne andere Speisen<sup>3)</sup> und setzte sie ihnen<sup>4)</sup> vor. Da sprach Hillel zu ihr: Meine Tochter, weshalb hast du uns [die Speisen] nicht so gleich gebracht? Nun erzählte sie ihm die ganze Begebenheit. Da sprach er zu ihr: Meine Tochter, auch ich legte dein Zögern nicht zum Schlimmen, sondern zum Guten aus<sup>5)</sup>; [denn ich nahm an], dass du Alles in frommer Absicht gethan<sup>1)</sup>.

שלך וארכשים של  
וארכשים של חכמים  
ששנורוני. החל ר' יהושע  
וספר<sup>(1)</sup> לחכמים<sup>(2)</sup> מה  
שרהה בשםון בו אנטר  
פטרום<sup>(3)</sup>.

לעולם<sup>4</sup>) לא יראה אדם  
קפוץ בתוך סעודה<sup>5</sup>),  
מעשה בהחל הוקן שעשה  
סורה לאדם אחד ובא עוי  
ועמד על פתחו ואמר<sup>6</sup>)  
אשה אני צרי<sup>7</sup>) להכנים  
חומר<sup>8</sup> ואין לי פרנעה  
בלם. נטלה אשתו כל  
הטעורה וננתנה לו ואחר  
כך לשאה עימה אחרית  
ובישלה אלף אחר  
ובאתה והניחה לפניהם.  
אמר לה בתי מפני מה  
לא הבאת לנו מים. שחה לו  
כל המשעה. אמר לה בתמי  
את אני לא דני יותר אוטך  
לקפה חובה אלא לכא ובות  
שכל המעשים שעשית לא  
עשית אלא לשם שמים.

<sup>1)</sup> א: מפדר דרכיהם לפניו חכמים : Ed. 2) ו: מוח בתרוד ביתו las (רשב"ז) (S. Ab. der. N. ed. Schechter p. 175. — B und C. — 5) Simon Duran C: 0: R. ז: א. אמר לו ר' אהה . . .

a) Wörtl.: bei deinem Leben und [so wahr] dein Haupt lebt; der Pleonasmus, wie sonst, zur Bekräftigung. — b) Scil. wie deine Gäste. — c) Würtl.: deine vierzig, meine vierzig und vierzig der Weisen. . . — d) Würtl.: was er an S. b. A. gesehen, beobachtet. — Die Erzählung hängt mit dem vorangehenden Ausspruch, dass der Gast sich den Anordnungen des Hausherrn fügen müsse, insofern zusammen, als aus derselben sich ergiebt, dass die Gäste des S. b. A., wenn sie seiner Aufruforderung gefolgt wären, die Verletzung eines Gelübdes vermieden haben würden, und nicht gezüchtigt worden wären. — e) Weil sonst dem Hausgesinde oder den etwa geladenen Gästen die Freude an der Mahlzeit gestört wird. — f) Hillel I., dessen Sanftmuth sprichwörtlich geworden ist. — g) Diesem Manne zu Ehren. — h) בְּדָלָן (*λοτάς*, mit נ prosthet.), Tiegel, Pfanne; was in einem Tiegel oder einer Pfanne zubereitet wurde. (Levy, Neuhebr. u. Chald. Wörterb.). — i) Hillel und seinem Gaste. — k) Würtl.: auch ich beurtheile dich nicht nach der Wagschale (Seite) der Schuld, sondern nach der des Verdienstes. Vgl. Aboth I, 6. — l) Würtl.: das du Alles, was du gethan, nur um des Himmels willen gethan.

Man lässt zurück einen Ueberrest<sup>a)</sup> von einer Speise, welche in einer Pfanne, nicht aber von einer Speise, welche in einem Topfe zubereitet worden ist. — Es geschah einmal, dass R. Josua bei einer Wittwe einkehrte. Da setzte sie ihm eine in einer Pfanne zubereitete Speise vor, welche er verzehrte, ohne einen Ueberrest zurückzulassen. [Als sie ihm] zum zweiten Male [eine solche Speise vorsetzte], verzehrte er sie [wieder], ohne einen Ueberrest zurückzulassen. Beim dritten Male [aber] versalzte<sup>b)</sup> sie die Speise. Als nun R. Josua die Speise gekostet hatte, liess er sie stehen und ass nur Brod<sup>c)</sup>. Da sprach sie zu ihm: Warum hast du denn so wenig von diesen Bohnen<sup>d)</sup> gegessen? Und R. Josua antwortete: Ich habe schon vorher gespeist. Da sprach sie zu ihm: Nun, wenn du schon gespeist hattest, so hättest du wenig Brod essen sollen. — Daher sagte R. Josua: Ich bin in meinem Leben von keinem Menschen, ausser von dieser Frau, einem Knaben und

a) אֶנְדָּה, eig. Ecke, Ende, Bezeichnung für eine kleine Fläche Ackers, welche bei gewissem Getreidearten nicht abgemäht werden durfte, sondern für die Armen zurückgelassen werden musste. Dieselbe Bestimmung galt auch bei einigen Fruchtblumen (III. M. 19, 9; Peah I, 8 ff.). Hier übertragen auf den übrig zu lassenden Theil einer Speise. — Der Grund für die Bestimmung an unserer Stelle ist nicht ersichtlich. Tossafoth zu Erubin 53b s. v. מִשְׁנֵי בָּנִים geben die Erklärung, man müsse von Speisen, welche in einer Pfanne (nach der Emendation des Salomo Loria das), zubereitet werden, einen Rest zurücklassen, um nicht gefrissig zu erscheinen, was bei anders zubereiteten Speisen nicht gelte. Diese Erklärung leuchtet aber nicht ein. — Vgl. den Text des Talmud Erubin a. a. O. und Raschi's Erklärung das.; vgl. ferner Echad Rabbathi s. v. רַבָּתָן בְּגִזִּים gegen Ende. — b) אַלְפָם, מְשֻׁחָה, אַלְפָם, בְּגִזִּים, gegen Ende. — c) וְרֹאֶה, brennen, sie machte es brennen, sie verbrannte es (die Speise), indem sie zu viel Salz hineinthat. — d) Wörthl.: zog er seine Hand davon zurück, und ass sein Brod leer, d. h. ohne Zukost. — e) Die Speise bestand aus Bohnen. Vgl. Erubin a. a. O.

מיהוין פאה ממעשה<sup>ה</sup>) אלפם<sup>ט</sup>) ואין מניחין פאה שמעשה קדרה<sup>ט</sup>). מעשה בר יוחשע שנתארח<sup>ט</sup>) אצל אלמנה אחרת. דניחה לפניו מעשה אלף<sup>ט</sup>) אבל ולא הנית<sup>ט</sup>) פאה. פעום שנייה אבל ולא הנית פאה. פעם שלישית הקייזתו במלחה<sup>ט</sup>). וכיון שטעמו ר' יוחשע משך ידו ממנה ואבל מהלו ריקן<sup>ט</sup>) אמרה לו מפני בניםין הללו מה מעטה<sup>ט</sup> בניםין הללו אמר לה כבר סעדת מה ברא זום. אמרה ל' מבודד זום. אמרה ל' מעתה אם סעדת היה<sup>ט</sup> לנו למעט בפת. מכאן אמר ר' יוחשע מימי לא נזהר אדים אלא אשה ו<sup>ט</sup>ותינוקת. תינוקת מי דיאו<sup>ט</sup>). פעם אחת היה<sup>ט</sup>

einem Mädchen<sup>a)</sup> besiegt worden<sup>b)</sup>). — Die Erzählung von dem Mädchen ist folgende<sup>c)</sup>: R. Josua ging einmal über ein Ackerfeld. Da begegnete er einem Mädchen, welches zu ihm sprach? Warum gehst du über das Ackerfeld? — Ich gehe auf einem [öffentlichen] Wege, antwortete hierauf R. Josua. Da sprach das Mädchen zu ihm: Wenn dies ein [öffentlicher] Weg ist, so haben ihn nur Räuber deinesgleichen festgetreten<sup>d)</sup>). — Mit dem Knaben hat es folgende Bewandtniss<sup>e)</sup>. R. Josua befand sich einmal unterwegs, da traf er einen Knaben, welcher an einem Scheidewege<sup>f)</sup> sass, und sprach zu ihm: Mein Sohn, auf welchem Wege kann ich in die Stadt gelangen, auf diesem oder auf jenem? — Da antwortete der Knabe: Siehe, beide [Wege] liegen vor dir<sup>g)</sup>; dieser ist lang und kurz, jener kurz und lang. — R. Josua schlug hierauf den Weg ein, welcher ihm als kurz und lang bezeichnet worden war. Als er aber zur Stadtmauer gelangt war, fand er, dass sie von Gärten und Anlagen<sup>h)</sup> umgeben war<sup>i)</sup>. Er kehrte nun um und sah den Knaben an derselben Stelle sitzen. Da sprach er zu ihm: Mein Sohn, warum hast du Spott mit mir getrieben? —

מהלך ר' יהושע בשרה<sup>1</sup> ומצא ריבת אחת<sup>2</sup>). אמרה לו מפני מה אתה מהלך בשרה. אמר לה בהדרך אני מהלך. אמרה לו אם זו היא דרך לא כבשו אללא<sup>3</sup> לסתות כמותך. תינוק מאי הייא<sup>4</sup>). פעם אחת היה ר' יהושע מהלך בדרך. ומצא תינוק אחד שהויה יושב ביזן<sup>5</sup> שני דרכיהם. אמר לו בנו באוהה דרך אכנים לעיר בו או בו<sup>6</sup>). אמר לו הרי שניות לפניה. וו ארוכה וקצרה וו קצרה וארכותה. הילך ר' יהושע בקצרה וארכותה<sup>7</sup>). ביזן שהגיע לחומה של עיר מצא ננות ופראדים<sup>8</sup> שעון מקיין אותה<sup>9</sup>. נפנה לאחריו וראה אותו תינוק שיושב במקומו. אמר לו<sup>10</sup> בני מפני מה צחקת כי. לא כך אמרת לי

a) תְּנִינָה bezeichnet ein Mädchen im Kindesalter. — b) Natürlich, durch Klugheit und schlagfertigen Witz. — c) Wörtl.: das Mädchen — was ist's [damit]? — d) Vgl. Echah Rabbathi a. a. O. — e) S. Anmerk. c. — f) Wörtl. welcher zwischen zwei Wegen sass, d. h. an einer Stelle, wo zwei Wege sich theilten. — g) D. h. du kannst gehen, auf welchem du willst. — h) פַּרְמָס = παράδεισος i) Nüml.: an der Stelle, wo R. Josua sich befand. — Dieser Weg war kurz und lang, weil R. Josua, um in die Stadt zu kommen, noch einen Umweg um die Gärten und Anlagen machen musste.

sagtest du mir nicht, dass ich auf diesem Wege, welcher kurz und lang sei, in die Stadt gelangen würde<sup>1)</sup>? — Rabbi, antwortete hierauf der Knabe, du bist ja ein grosser Weiser; ist das deine Weisheit? — Da ging R. Josua [an den Knaben heran], küsst ihn auf das Haupt und sprach: Heil euch, o Israel<sup>2)</sup>, denn ihr seid alle Weise, Gross und Klein<sup>3)</sup>.

Was spricht man<sup>4)</sup>, während man vor der Braut tanzt? — Die Schüler Schammai's sagen, [man lobe] die Braut, wie sie es verdient<sup>5)</sup>. Die Schüler Hillels sagen, [man lobe sie mit den Worten]: Schöne, anmuthige Braut! — Da sprachen die Schüler Schammai's zu denen des Hillel: Nach eurem Ausspruch muss man [also], auch wenn die Braut lahm oder blind ist, sagen: Schöne, anmuthige Braut! — und doch sagt die Lehre (II. M. 23, 7): Halte dich fern von falscher Aussage. Da sprachen die Schüler Hillels zu denen des Schammai: Gesetz<sup>6)</sup>, es hat [Jemand] auf dem Markte einen missfälligen Gegenstand<sup>7)</sup> gekauft; wird man den Gegenstand in seiner Gegenwart anpreisen oder verunglimpfen? — man wird ihn doch sicherlich<sup>8)</sup> anpreisen.

<sup>1)</sup> So: A, B, C und Erubin a. a. O.; Ed.: מגדולים וער קטנים, ed. מגדולים וער קטנים. — <sup>2)</sup> S. Einleitung p. IX. Anm. a. — <sup>3)</sup> B: ב' לבה; C: כלה נאה וחסורה כמו שஹא לדריבים מי. — <sup>4)</sup> A und B: ב' לבה נאה וחסורה כמו שஹא לדריבים מי. — <sup>5)</sup> Für haben B und C: א' או יוננו בפנוי<sup>6)</sup>, הוי<sup>6)</sup>. — <sup>6)</sup> Ed., B, C, und E: שלקח; E: אמר ישבחנו בפנוי<sup>6)</sup>. — <sup>7)</sup> אומך (am Rande: הוי אומך).

<sup>a)</sup> Erubin a. a. O. besser: אמר לי ולא אמרת לי קצירה, אמר לך ולא אמרת לך קצירה, collectiv = Israeliten. — <sup>b)</sup> Wörtl.: von eurom Ältesten bis zu eurem Jüngsten. — <sup>c)</sup> Zum Lobe der Braut. — Wörtl.: wie tanzt man vor der Braut. Vgl. Ketuboth 16b und Raschi das. — Zu Ehren der Braut wurde am Hochzeitstage gesungen und getanzt. — <sup>d)</sup> wörtl.: so, wie sie ist. Wir haben nach Raschi's Erklärung zu Ketuboth a. a. O. übersetzt und deshalb die Worte „man lobe“ hinzugefügt. Die andere Erklärung (Simchath Jehuda z. St.), wonach die Worte „כהה בנות שוליה gesprochen werden sollen, ist nicht zutreffend, da jene Worte Nichts besagen. — <sup>e)</sup> ל' סוד, von ל' Liebe, — liebenswürdig, anmuthig. Vgl. Raschi a. a. O. — <sup>f)</sup> ארי, חרי (entsprechend dem hebr. רָנְחָה, siehe, denke dir, gesetzt. — <sup>g)</sup> מילך (von einem, welcher sagt — sage doch, man wird ihn anpreisen.

שבוה הדרך אכnum לעיר שהיא קצירה וארכוה. אמר לו רב' הרי חכם גדול אתה זו היא חמתך. הילך ר' ירושע ונש�� על ראשו ואמר אשריכם ישראל שכולכם חכמים מגדולכם ועד קטנכם<sup>9)</sup>.  
בצד<sup>2)</sup> מפרקין לפנ' הכללה. בית שמאי אומרים בלה כמות<sup>3)</sup> שהיא. ובית היל אל אומרים בלה נאה וחסודה. אמרו להן בית שמאי לבית הילל לדרביכם אפילו חינורת או סומה יאמרו בלה נאה וחסודה. והתורה אמרה מדבר שקר תרחק. אמרו להן בית הילל לבית שמאי חמי<sup>4)</sup> שלקה מקח רע מן השוק ישבחנו בפנוי<sup>6)</sup> או יוננו בפנוי<sup>6)</sup>, הוי<sup>6)</sup>. אמר ישבחנו בפנוי<sup>6)</sup>. מבאן אמרו חכמים תהא

— Daher<sup>a)</sup> sagten die Weisen: Man strebe sich seine Ansichten mit denen der Menschen in Uebereinstimmung zu bringen<sup>b)</sup>.

Man breche den ersten Bissen<sup>c)</sup> nicht von der weichen, sondern von der harten Seite [des Brodes] ab. — Man esse auch nicht eigrosse Bissen<sup>d)</sup>; wer so isst, ist ein Fresser. — Man leere beim Trinken den Becher nicht auf einmal<sup>e)</sup>; wer dies thut, ist ein Säufer. In wieviel Zügen aber soll man den Becher austrinken? — In zwei [Zügen]. [Dies] gehört zum Anstand. [Wer den Becher in] drei [Zügen austrinkt], gehört zu den Hochmütigen<sup>f)</sup>. — Beim Genuss von Knoblauch oder Zwiebel, beginne man nicht mit dem Kopf, sondern da, wo die Blätter haften<sup>g)</sup>; wer nicht so thut, ist ein Fresser<sup>h)</sup>. — Man trinke nicht zwei Becher und spreche

דעתו של אדם משורבת עם הבריות.

לא יפרום אדם המוציא<sup>i)</sup> מקום הרך אלא ממקום הילשה. ולא יאלל אדם פרומה בכיצה<sup>j)</sup>. ואם אלל<sup>k)</sup> הרי זה רעבתה<sup>4)</sup>. ולא ישתה אדם כומו בתה אהת. ואם שתה הרי זה גורן<sup>5)</sup>. וכמה ישתה<sup>6)</sup> שניים מדרך ארץ. שלשה מגמי<sup>7)</sup> הרות. לא יאלל אדם שום ובצל מראו אלא מעליו. ואם אלל הרי זה רעבתן<sup>8)</sup>. ולא ישתה אדם שתי כוסות<sup>9)</sup> ויברך ברכת

<sup>1)</sup> So: A (vgl. Beth Joseph zu Tur Orach Chajim § 167); Ed.: הילטה ל' פירוט; B: פירוט; C: פירוט; Ed.: לא יפרום הרוח לא יא' פירום; בפנ' אומרים ברכות המוציא א' ברכות בידיו; Ed.: לא יא' איזו פירומ ברכות בידיו; E: א' איזו אומרים ברכות בידיו יאלל רעבתן א' א' מטל; C: א' עושה כן; Ed.: לא יא' איזו פירומ ברכות בידיו יאלל רעבתן א' א' רעבתן; — <sup>2)</sup> So: A u. Rv.; Ed.: רעבתן; C: א' רעבתן; Ed.: ג' גורן רעבתן; C u. Rv.: ג' גורן רעבתן; — <sup>3)</sup> So: Rv.; A: רעבתן; Ed.: וכמה ישתה שותה ושיטה; — <sup>4)</sup> Ed.: רעבתן; — <sup>5)</sup> So: Rv.; A: רעבתן; Ed.: וכמה ישתה שותה ושיטה; — <sup>6)</sup> Ed.: רעבתן; — <sup>7)</sup> So: Rv.; A: רעבתן; Ed.: וכמה ישתה שותה ושיטה; — <sup>8)</sup> Ed.: רעבתן; — <sup>9)</sup> So: Rv.; A: רעבתן; Ed.: וכמה ישתה שותה ושיטה;

a) D. h. von dieser Controverse ausgehend, in Uebereinstimmung mit der Ansicht der Hilleliten. — b) Wörtl.: die Ansicht, Gesinnung des Menschen sei vermischt (vereinigt) mit den Menschen — man verleiße nicht die Menschen durch unnützigen Widerspruch. — c) המוציא ברכות ברכות בידיו (פירות ברכות בידיו) und Raschi das.; Derech Erez Sutta c. VI. — d) Wörtl.: man esse nicht ein Stück [Brodes, so gross] wie ein Ei. — Wir haben die LA. des Tur vorgezogen, weil die der Ed. keinen guten Sinn gibt. Denn es lässt sich nicht wohl mit den Commentatoren annehmen, dass man es für unschicklich hält, ein grosses Stück in der Hand zu halten. Wohl aber ist es unschicklich, eigrosse Bissen in den Mund zu stopfen. — e) Vgl. Pesachim 86b, Beza 25b. — f) Wörtl.: und wie viel [mal] soll man trinken (nämlich von dem Becher)? — Zweimal [zeugt] von Anstand, dreimal von Hochmütigen. — Dass „שניים“ und „שלאש“, „dreimal“ bedeutet, und nicht etwa: zwei, drei Becher, ergiebt sich deutlich aus der Erzählung von Ula, Pesachim a. a. O. פא' טעמא אשורתה בהרי זיינע, warum hast du ihn [den Becher] in zwei Zügen ausgetrunken? — g) Vgl. Raschi zu Beza a. a. O. und Derech Erez Sutta c. VI. — h) Wörtl.: wenn man aber [zuerst den Kopf] isst, so ist man ...

[darauf] den Segen über die Mahlzeit<sup>a</sup>); [wer so thut], erscheint als ein Schlemmer<sup>b</sup>).  
 רמוֹן מִפְנֵי שְׁנָאָרִי נָרָנוּ.

<sup>a)</sup> ברכות המזון, der Segen über die [genossene] Nahrung, welcher nach der Mahlzeit gesprochen wird. — <sup>b)</sup> Wörtl.: weil man als ein Schlemmer erscheint. — Die Motivierung ist dunkel. Einige erklären diese Stelle folgendermassen: man trinke nicht 2 Becher, d. h., „hinter einander“ u. s. w., weil es den Anschein haben könnte, als ob der Wein nicht wegen des über ihn zu sprechenden Segens, sondern lediglich zur bessern Verdauung der genossenen Speisen getrunken würde. — Eine ähnliche Stelle findet sich in Berachoth 51 b: השורה בפלים לא יברך משולם שנאמר הכן לקראה אלהך ישראל, ולא לא מתקן soll nicht den Segen (nach der Mahlzeit) sprechen: denn es heisst (Amos 4, 12): Bereite dich vor, o Israel, deinem Gotte entgegen — dieser aber (der 2 Becher getrunken) kann sich nicht vorbereiten“. Demnach dürfte der Grund wohl der sein, dass man nach Genuss von 2 Bechern Wein, namentlich wenn derselbe nicht mit Wasser gemischt war (vgl. Berachoth 50 a, b), leicht von einem Rausch ergriffen werden konnte, und es nicht schicklich ist, in berauschem Zustande den Segen zu sprechen. (Vgl. Raschi und Ascheri zur angeführten Stelle).

## Vita.

Natus sum Moses Goldberg, fidei veteri addictus, Zloczow in parvulo Galiciae oppido die XXV mensis Septembris anni h. s. LVII patre Leiser, matre Priwe e gente Halpern, quos parentes ut mihi ad summam senectutem salvos et incolumes servet, Deum O. M. oro atque rogo.

Primit litterarum elementis imbutus atque institutione praeceptorum privatim praeparatus, anno LXXX, postquam per aliquantum temporis studio litterarum sermonumque Graecorum et Romanorum operam navavi, seminarium judaico-theologicum Vratislavense adii. Tribus post annis maturitatis testimonio eiusdem seminarii instructus ad aliam litterarum universitatem Viadrinam me contuli.

Per VIII sem. scholis interfui, quas habuerunt V. V. ill. Caro, Erdmann, Fraenkel, Freudenthal, Graetz, Hirt, Roepell.  
 Simul in seminario judaico-theologico scholis interfui virorum ill. Freudenthal, Graetz, Lewy, Rosin, Zuckermann.  
 Seminarii sodalibus etiam nunc adnumeror.